



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

BLICKPUNKT

14. Jahrgang

36. Ausgabe Weihnachten - 2014





Die Bilder auf Vorseite und Rückseite des vorliegenden Blickpunkt zeigen den Kirchenraum von St. Johannes dem Täufer in Herrenstrunden während der „Nacht der offenen Kirche“ am 26. September 2014.

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde
St. Joseph und St. Antonius Bergisch Gladbach,
Lerbacher Weg 2,
51469 Bergisch Gladbach
www.joseph-und-antoni.us.de

Redaktion: Helga Bernhauser, Ursula Wenzel,
Wolfgang Zimmermann
Design: Joachim Wittwer
E-Mail: blickpunkt.redaktion@joseph-und-
antoni.us.de
Druck: ICS-Druck, Bergisch Gladbach
Auflage: 6.600 Exemplare
Fotos: Privat, wenn nicht anders angegeben
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte
Artikel zu bearbeiten.

Redaktionsschluss für den nächsten
Pfarrbrief: 18. Februar 2015

Thema des nächsten Blickpunkt:
„Nächstenliebe/Flüchtlinge“

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort – Wir sagen JA zu unserer Zukunft	3
Editorial	4
Konvent 2014: Ein optimistischer Blick in die Zukunft unserer Pfarrgemeinde	4
Zukunft? – Zukunft!	5
Gottesdienst – eine große Vielfalt	5
„Wer vornehm sein will, kommt mit Hut!“ – Einführung Erzbischof Woelki	6
Kardinal Woelki startet die Aktion „Neue Nachbarn“	8
Herbergssuche im Jahr 2014	9
Vernissage im Gemeindesaal in St. Joseph Heidkamp	10
Ein Jahrtausend im Zeitraffer	11
Danke	12
Ankündigung a cappella-Konzert „tonart“	12
Weihnachtskonzert Männer-Quartett Herkenrath	12
St. Antonius-Oktav 2015 in Herkenrath	13
Kirchenchor Cäcilia Sand – Musik alter Meister	13
40 Jahre Rievkooche-Kirmes in Herrenstrunden	14
Ehrenamtstag 2014	15
Nacht der offenen Kirche in Herrenstrunden	16
Seniorenflug nach Oberwesel	16
Mit der Interessengemeinschaft auf Tour	17
Kapellenfest in Bärbroich am 30.8.2014	17
Jahresrückblick – die Sander Frauen berichten	18
Kfd Herrenstrunden/Eikamp im 2.Halbjahr vielfältig aktiv	19
Nachruf für Renate Ballat	19
Nachruf Karl Fergen	20
Nachruf Friedhelm Müller	20
Baugebiet Asselborner Weg/Heinrich-Böll-Straße	21
Sternsinger unterwegs	21
Neues aus Burkina Faso	22
Messdienerneinführung in Herkenrath	23
Barbarazweige	23
St. Martin in Herrenstrunden	23
Mitwohnwoche – Alternative Firmvorbereitung	24
Firmung am 22. November 2014	25
Einladung zum Neujahrsempfang	25
Mundartmesse	26
Sitzung des Kirchenchors St. Joseph in Heidkamp	26
Frauensitzung der kfd St. Joseph Heidkamp 2015	26
Wenn et Trömmelchen geht ...	26
Pfarrstatistik	27
Termine	28
Die leere Krippe	28
Besondere Gottesdienste zur Weihnachtszeit	29
Regelmäßige Gottesdienste	30
Regelmäßige Termine	30
Wichtige Adressen	31

„Wir sagen JA zu unserer Zukunft“



Ein besseres Wort für den Weihnachtspfarrbrief kann es gar nicht geben! „Ja“ sagen zur Zukunft zu einem Zeitpunkt, an der die Zeitenwende ansteht. Nicht nur mit dem Neuen Jahr, das anbricht, sondern vielmehr mit der Zeitenwende durch die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, seinem Sohn. Indem Gott ein Mensch wurde, um alles Menschliche mit uns zu teilen, hat Gott sein „Ja“ zu uns Menschen und zu unserer Zukunft gesprochen. Wieso also sollten wir nicht auch „Ja“ zu unserer Zukunft sagen? Haben wir überhaupt eine andere Möglichkeit, als die Zukunft anzunehmen? Sie kommt doch ohnehin!

In der Tat: die Zukunft kommt unaufhaltsam auf uns zu und wird in jedem Augenblick auch schon Gegenwart. Und mit der Zukunft kommt auch immer eine andere Zeit und Veränderung auf uns zu. Wie oft erlebe ich es in Gesprächen, dass – auch mit Blick auf die große Pfarrgemeinde – der Wunsch geäußert wird, dass doch am besten alles so bleiben soll, wie es ist. Die Zukunft mag ja kommen und bringen, was sie will. Das aber, was war und was jetzt ist, kann doch so bleiben, soll sich am liebsten nicht verändern. Das aber ist ein „Ja“ zur Zukunft, das unter einem Vorbehalt steht; ein „Ja, aber ...“

Maria, die Mutter Jesu, hat kein „Ja, aber ...“ gesprochen, obwohl sie ganz menschlich gesehen allen Grund dazu gehabt hätte: Ein Kind als junge Frau ohne Mann? Dazu in einem religiös geprägten Umwelt, in der damals Frauen durchaus gesteinigt wurden, wenn sie unehelich ein Kind erwarteten. „Ja, aber ...“ Dann doch bitte aber so, dass es nicht auffällt, niemand mitbekommt und am liebsten schnell: immerhin für Gott ist ja nichts unmöglich.

Maria aber sagt ein bedingungsloses „Ja“ zu ihrer Zukunft – und damit zu unser aller Zukunft. Es ist ein Ja, das unter keinem Vorbehalt steht. „Mir geschehe, wie du es gesagt hast!“, gibt sie dem Engel zur Antwort und lässt sich auf den Plan Gottes ein. Liebe Gemeindemitglieder, es ist eine Herausforderung, die Gott an Maria stellt und Maria ist trotz ihrer Fragen und vielleicht auch Zweifel bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen. Durch ihr „Ja“ zur Zukunft bricht eine neue Zeit für uns Menschen an! Das wird unter anderem auch darin deutlich, dass unsere Zeitrechnung mit der Geburt Jesu neu begonnen hat.

Erinnern wir uns daran, wenn wir in diesen Tagen diese Zeitenwende feiern. Es bricht eine neue Zeit an, in der Gott den Menschen unendlich nahe ist, weil Maria „Ja“ gesagt hat.

Weihnachten ist die Einladung Gottes, ein „Ja“ zu seinen Plänen zu sagen. Zu seinen Plänen mit dem einzelnen Menschen, mit uns als Pfarrgemeinde, mit der Kirche und der ganzen Menschheit. Vielleicht sind auch bei uns Fragen, Zweifel und Ängste mit Blick auf eine ungewisse Zukunft.

Verheißen aber ist uns, dass Gott mit seiner Liebe und Nähe ein menschliches Angesicht bekommt, wenn wir bedingungslos „Ja“ sagen. So, wie damals im Stall von Bethlehem als eine neue Zeit angebrochen ist.

Von Herzen wünschen Ihnen das Pastoralteam und alle Mitarbeiter/innen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Verbunden mit dem Wunsch, mutig das „JA“ zur Zukunft zu sprechen.

Christoph Jentsch, Ph.

Das große Jubiläumsjahr in Herkenrath geht zu Ende. Wir haben oft darüber berichtet. In dieser Ausgabe finden Sie einen Rückblick auf die Ausstellung der Kirchenschätze und einen Dank an alle, die dieses Jahr durch ihr Mittun zu einem Erfolg werden ließen.

Doch auch in den anderen Gemeinden unserer Pfarrei tat sich so allerhand. Deshalb schauen wir in diesem Heft auch

zurück auf den Ehrenamtstag, der in Heidkamp stattfand, auf die Rievkooche-Kirmes in Herrenstrunden, die einen runden Geburtstag feiern konnte, auf die Aktivitäten des Cäcilienchores in Sand und auf viele andere Ereignisse.

Wir blicken auch nach Köln, wo unser neuer Erzbischof eingeführt wurde und nach Burkina Faso, wohin der Katharina-Kersting-Verein Kontakt hält.

Eine wichtige Veranstaltung für unsere Pfarrei war sicher der Konvent, auf dem mit vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Zukunft beraten wurde. Einen Blick in die Zukunft bringen unsere Ankündigungen und Termine.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre Blickpunkt-Redaktion

Konvent 2014: Ein optimistischer Blick in die Zukunft unserer Pfarrgemeinde

Wir sagen JA zu unserer Zukunft" war das Motto des diesjährigen Konvents, zu dem der Pfarrgemeinderat am 27. September ins Sander Pfarrheim eingeladen hatte. So fanden sich dort Mitglieder aus dem Kirchenvorstand, dem Pfarrgemeinderat, den Ortsausschüssen, dem Liturgieausschuss, aus dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, den Büchereien und vielen anderen Gruppierungen ein, um gemeinsam Zukunftsvisionen zu entwickeln.

Vorweg gab es einige Hintergrundinformationen:

Die Katholikenzahlen und die Anzahl der Gottesdienstbesucher sind schon seit Jahren rückläufig. Da die Kirchensteuereinnahmen abhängig von der Katholikenzahl sind, müssen wir damit rechnen, dass künftig weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um beispielsweise unsere Gebäude zu erhalten. Das Erzbistum Köln geht sogar davon aus, dass im Jahr 2030 ca. 1/3 der kirchlichen Gebäude nicht mehr finanziert werden können. Es gibt zu wenig Priester. So sind heute im Erzbistum Köln 12 Stellen für leitende Pfarrer nicht besetzt, aber auch 20 Stellen für Pfarrvikare. Das bedeutet für

uns, dass wir nicht damit rechnen dürfen, dass sich die Anzahl der bei uns tätigen Seelsorger langfristig erhöhen wird – im Gegenteil. (Damit die verbleibenden Seelsorger ihren Schwerpunkt in die seelsorgerische Arbeit legen können, müssen sie im Bereich der Verwaltungsaufgaben entlastet werden. Hierzu laufen in unserem Bistum derzeit Modelle an.)

Aber auch die Bereitschaft zum Ehrenamt ist rückläufig. Gründe dafür könnten die heute meist hohe berufliche Belastung, aber auch ein reichhaltiges Freizeitangebot sein. Als ein Ergebnis des letzten Konvents wollen wir diesem Problem begegnen, indem wir projektbezogene, zeitlich begrenzte ehrenamtliche Mitarbeit mit klar definierten Anforderungen anbieten.

Diese Entwicklungen der vergangenen Jahre, sowohl im Erzbistum Köln als auch in unserer Pfarrei, machen deutlich, dass wir uns von vielem, was wir noch heute für unsere Kirche selbstverständlich finden, wohl werden verabschieden müssen. Mit welchen Veränderungen müssen wir also konkret rechnen? Was ist uns heute und künftig wichtig? Worauf möchten wir, auch im Jahr 2030, nicht verzichten?

Wie können wir unsere Pfarrgemeinde heute schon für die Zukunft vorbereiten? Diese Fragestellungen wurden im Anschluss an die eher düsteren Prognosen in Kleingruppen eifrig diskutiert. Und die tollen Ergebnisse geben Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Hier nur einige Beispiele:

Wir wollen unsere Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Familien deutlich erhöhen. Wir wollen die Caritasarbeit viel mehr in den Mittelpunkt stellen und hier Transparenz schaffen. Wir wollen alle unsere Gremien und Gruppierungen noch intensiver miteinander vernetzen. Wir wollen Laien schulen, damit sie Gottesdienste gestalten können. *

Es gibt also viel zu tun in den nächsten Jahren. Und ganz sicher wird sich in unserer Pfarrgemeinde einiges verändern. Lassen Sie uns gemeinsam „JA“ dazu sagen!

*Ein vollständiges Ergebnisprotokoll des Konvents können Sie gerne erhalten. Melden Sie sich bei Interesse per Email unter pfarrgemeinderat@joseph-und-antoniuss.de

Saskia Höller, Pfarrgemeinderat

Glaubt man den Umfragen, so sind die Aussichten für die Kirche düster. Abnehmende Kirchenbindung, sinkende Zahlen bei den Gottesdienstbesuchern, steigende Zahlen bei den Kirchenaustritten, sich verschärfender Priestermangel – wer will da noch von Zukunft reden? Da fragt man sich doch eher: wie soll es weitergehen?

Ist die Situation denn so neu? Gab es nicht in der Geschichte der Kirche schon oft die Frage, wie es denn nun weitergeht? Diese Frage stand auch schon am frühesten Beginn der Kirche. Wir brauchen nur an die Jünger auf dem Weg nach Emmaus zu denken oder an die Jünger in Jerusalem, die sich mutlos und ängstlich „hinter verschlossene Türen“ zurückgezogen hatten.

Zugegeben, die Emmausjünger begegneten auf ihrem Weg dem auferstandenen Jesus, der ihnen aufzeigte, dass alles, was geschehen war, einen Sinn hatte.

Die in Jerusalem versammelten Jünger empfingen unter Aufsehen erregenden Zeichen den Heiligen Geist, der ihnen Mut und Zuversicht schenkte. Wer oder was lässt uns heute voll Hoffnung der Zukunft entgegen gehen?

Die Christen damals kamen zum Herrenmahl, zur Eucharistiefeier, zusammen und versuchten, im Alltag den Kontakt miteinander zu halten, um sich gegenseitig zu helfen und zu stärken. Sie bildeten also Netzwerke. Jeder und jede tat das, was er oder sie am besten konnte. Diese Fähigkeiten nannte der Apostel Paulus Charismen, Gnadengaben.

Heute haben wir vieles davon an Institutionen und Fachpersonal abgegeben. Dort wird hervorragende Arbeit geleistet. Manches aber wird auch komplizierter und schwerfälliger. Und einiges wird wohl in Zukunft nicht mehr zu leisten sein. Wir alle sollten uns fragen, was für jede und jeden unverzichtbar für eine

christliche Gemeinschaft ist. Was wir von dieser Gemeinschaft erwarten, aber auch, was wir von unseren Fähigkeiten in diese Gemeinschaft einbringen können. Wo können wir in Gruppen oder Kreisen uns gegenseitig helfen. Wo können wir ein christliches Netzwerk bilden?

Der Pfarrgemeinderat hat mit solchen Überlegungen bereits begonnen. Die Ergebnisse, die immer wieder überprüft und an die Erfordernisse angepasst werden sollen, sind im Pastoralkonzept schriftlich niedergelegt. Die Leitlinien dieses Pastoralkonzeptes liegen als Faltblatt in den Kirchen aus.

Haben nicht auch wir die Zusage Jesu, dass er bei uns bleibt? Haben nicht auch wir in der Firmung den Geist empfangen? Wir dürfen also gewiss sein, dass es weitergeht.

Ursula Wenzel

Gottesdienst – eine große Vielfalt

Ohne Zweifel ist die Eucharistiefeier die Hochform des Gottesdienstes. Als Sonntagsmesse gibt sie in der Wahrnehmung vieler Gläubiger dem „Tag des Herrn“ sein besonderes Gepräge.

Doch sie ist beileibe nicht die einzig mögliche Form. Gottesdienst kann ganz unspektakulär sein als Tischgebet in der Familie oder als Abendgebet, das die Eltern mit ihren Kindern beten. Das neue Gebetbuch „Gotteslob“ bietet weitere Vorschläge und Anregungen für das gemeinsame Gebet in der Familie.

Seit vielen Jahren wird in Baden-Würt-

temberg das „ökumenische Hausgebet im Advent“ gepflegt. Nachbarn und Freunde treffen sich bei einer Familie zum gemeinsamen Beten und Singen. Längst hat dieser Brauch die Grenzen des Bundeslandes überschritten.

In vielen Gemeinden wird auch zu besonderen Anlässen oder regelmäßig zu Gebeten eingeladen, die den Tagzeitengebeten der Mönche entsprechen: der Laudes am frühen Morgen, der Vesper am Nachmittag oder der Komplet am Abend. Zu dieser Gruppe von Gottesdiensten, die ohne Priester gefeiert werden können,

gehört auch das Rosenkranzgebet.

Auch bei Andachten, Wortgottesdiensten und Wort-Gottes-Feiern kann ein Laie die Leitung übernehmen. So geschieht es ja bereits bei Betstunden am Gründonnerstag. Es gibt einige gottesdienstliche Elemente, die einem Priester oder Diakon vorbehalten sind, z.B. der sakramentale Segen.

Gottesdienst kann also viele Formen haben. Es gilt, einen vergessenen(?) Schatz wieder zu entdecken.

Ursula Wenzel

„Wer vornehm sein will, kommt mit Hut!“

Am Samstag, dem 20. September fand die Feier zur Amtseinführung unseres neuen Erzbischofs, Rainer Maria Kardinal Woelki, im Hohen Dom zu Köln statt.

Bereits um halb neun hatte sich vor den Portalen eine bunte katholische Mischung eingefunden, die in die Kirche drängte. Der Dom war festlich erleuchtet und die Stimmung der Gäste und Besucher erwartungsfroh. Zwei große Domchöre, Bläser und Orgel gestalteten eine Mischung unterschiedlichster Musikstücke von alten Meistern bis hin zum neuen geistlichen Liedgut zu einem höchst überzeugenden Ganzen.

auf ihre „Katholizität“ geprüft: Schwaden von Weihrauch machten zeitweise ganze Abschnitte des Domes unsichtbar und die Luft zum Atmen schwer.

In der Einzugsprozession, die sich schließlich Richtung Altar in Bewegung setzte, waren viele bekannte Gesichter, wie der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Marx und der bisherige Erzbischof Kardinal Meisner zu sehen. Nach der Eröffnung durch den alten und neuen Generalvikar Prälat Heße, versprach der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Nikola Eterovic, den Gläubigen im Erzbistum Köln, dass sie nun „voll Vertrauen und mit Freude

„Hier bin ich“, mit diesen Worten eröffnete Kardinal Woelki vom Ambo aus seine Predigt. Er erinnerte daran, dass er diese Worte bereits vor fast 30 Jahren bei seiner Priesterweihe im Kölner Dom und zum zweiten Mal vor fast 12 Jahren am Tag seiner Bischofsweihe gesprochen hatte. Er verwies damit auf den in der Lesung vorgetragene Vers aus den Worten des Propheten Jesaja: „Danach hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich antwortete: Hier bin ich, sende mich!“ Kardinal Woelki sprach vom Weltjugendtag in Köln, der allen die Ecclesia gezeigt habe, die Kirche als Gemeinschaft, die



Ein Winken für die Wartenden



Das Bad in der Menge

Eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes zog eine festliche Prozession aus Messdienern und Messdienerinnen, Priestern und Bischöfen, dem Domkapitel, Kreis- und Stadtdechanten des Erzbistums zum Hauptportal des Domes, vor dem sie den neuen Erzbischof erwarteten. Beim Eintritt in die Kathedrale reichte der Dompropst diesem ein Kreuz zum Kuss und zur Erinnerung an das Sakrament der Taufe Weihwasser, womit sich der Erzbischof selbst segnete und die Umstehenden besprengte. Während dieser Zeit wurden die Gottesdienstbesucher

und großen Erwartungen einen neuen Anfang" und „eine neue Dynamik“ erwarten dürften.

Als der Alterzbischof seinem Nachfolger den Bischofsstab des Hl. Maternus übergab, der auf das 4. Jahrhundert zurückdatiert werden kann und Teile des Hirtenstabs des Hl. Petrus enthalten soll, waren viele Anwesende sehr berührt. Behalten durfte Kardinal Woelki den Stab, vermutlich wegen seiner historischen Kostbarkeit, jedoch nicht. Als Bischofsstab diente ihm daher der Hirtenstab des Kölner Kardinals Frings.

alle Grenzen zwischen Völkern und Staaten überwinde. Das sei Glaube zum Anfassen. Beeindruckend war seine dann folgende Beschreibung des Hirtenstabs von Kardinal Frings. Dieser zeigt nämlich auf der einen Seite Christus als guten Hirten, auf der anderen Seite aber Orpheus mit der Harfe. Der neue Erzbischof erzählte den griechischen Mythos von der Liebe Orpheus zu Eurydike, die diesen ins Totenreich führt, um seine Geliebte dort zu befreien. Er scheitert aber an mangelndem Vertrauen und verletzt somit die Regel, die für die Ret-

tung Eurydikes gesetzt war. Die frühen Christen, so Woelki, sahen in Orpheus ein Vorausbild von Christus. Wie Orpheus treibe Christus die Liebe, hinabzusteigen und die Verstorbenen aus dem Totenreich in den Himmel zu führen. „Ohne auf sich selbst zu achten geht Christus seinen Weg, dem Auftrag Gottes verpflichtet. Er singt die von ihm geliebte Menschheit... zurück in das Land der Freude, zurück in das Land der Hoffnung, in das Land der Auferstehung und des Lebens.“ „Die Liebe hat gesiegt, sie ist doch stärker als der Tod.“ Die Predigt schloss mit dem Appell, diese frohe Botschaft „die nicht erst am Ende unseres Lebens Bedeutung

Plüsch-Hennes vom 1. FC-Köln sowie ein Fässchen Kölsch.

Zur Danksagung nach der Kommunion wurde die Motette von Klaus Wallrath uraufgeführt; eine Auftragskomposition zum Wahlspruch des neuen Erzbischofs „Nos sumus testes“ - Wir sind Zeugen - als Geschenk der Kölner Dommusik an ihn.

Locker überspielte Kardinal Woelki vor dem Segen das ungeplante Warten auf die Mitra, in dem er sie sich mit einem „So!“ selbst aufsetzte. „Wer vornehm sein will, kommt mit Hut!“, schmunzelte er und schloss seine Dankesworte an. Er betonte, dass wir Christen für die Gesell-



Mit dem Hirtenstab von Kardinal Frings

gewinnt“ gemeinsam mit ihm als Bischof im Alltag zu verkünden, denn „Christ sein kann ich nur zusammen mit Ihnen, damit ich dann auch für Sie Bischof sein kann“. Zur Gabenbereitung wurden neben Brot und Wein viele andere Gaben aus den Dekanaten und den dem Erzbistum verbundenen ausländischen Gemeinden zum Altar gebracht. Darunter eine Ikone und das „Vater unser“ auf Aramäisch von Katholiken aus der Ukraine und dem Irak, Solinger Messer, Zülpicher Zucker, eine CD von den „Toten Hosen“ aus Düsseldorf und - zur allgemeinen Erheiterung - ein

schaft von Bedeutung seien und, dass es unser Auftrag sei, hinaus zu gehen, an die Ränder und in die Mitte. Wir seien in allen Bereichen gefragt.

Nach dem festlichen Auszug mischte sich der neue Erzbischof auf dem Roncalliplatz unter das Volk. Im humorvollen Gespräch mit der WDR-Moderatorin Gisela Steinhauer wurde er gefragt, was er aus Berlin mitbringe. Die Antwort kam spontan: „Zunächst einmal mich selbst.“

Beate Molitor



Der Petrusstab

Kardinal Woelki startet die „Aktion Neue Nachbarn“

Auf allen Nachrichtenkanälen wiederholen sich in diesen Tagen erschreckende Bilder: Menschen auf der Flucht vor Armut, Gewalt und Zerstörung in ihren Heimatländern. Frauen, Kinder, ganze Großfamilien – die Meldungen über die wachsende Zahl von Flüchtlingen überschlagen sich. Allein 3.000 Menschen haben in diesem Jahr auf der Flucht im Boot über das Mittelmeer den Tod gefunden.

Im Erzbistum Köln gibt es bereits einige vorbildliche Initiativen in den Gemeinden und Verbänden. Viele Jugendliche und Erwachsene setzen sich dafür ein, den – oftmals traumatisierten – Flüchtlingen ein herzliches Ankommen in unserem Erzbistum zu bereiten.

Das Erzbistum Köln wird die Flüchtlingshilfe stärken und hat jetzt die „Aktion Neue Nachbarn“ ins Leben gerufen. Dazu gehört unter anderem eine Soforthilfe von einer Million Euro, die an Initiativen in den Pfarrgemeinden unbürokratisch ausgezahlt wird. Gleichzeitig werden Ideen und Ansprechpartner für das Engagement vor Ort vermittelt.

„Ich bin sehr zuversichtlich, dass die

Kirche vor Ort im Erzbistum Köln wirkungsvoll zu einer Willkommenskultur für Flüchtlinge als neue Nachbarn beitragen kann“, schreibt Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki in einem Brief an alle Mitarbeiter und Gremien in den Gemeinden. In den ersten Wochen als neuer Erzbischof hat er einige Initiativen für Flüchtlinge vor Ort kennengelernt und war von deren Engagement so beeindruckt, dass er nun die „Aktion Neue Nachbarn“ startete: „Wir folgen damit Papst Franziskus, der die Herausforderung von Flucht und Vertreibung als eine Anfrage besonders an uns Christen sieht, und vielleicht wird so in unseren Gemeinden die Liebe Gottes zu allen Menschen noch stärker spürbar“, so Woelki.

Geleitet wird die „Aktion Neue Nachbarn“ von Diözesan-Caritasdirektor Dr. F. J. Hensel. Experten der Caritas wie der übrigen katholischen Verbände im Erzbistum Köln sind in vielen Fragen für Flüchtlinge da mit Beratung, integrativen Alltagshilfen, Sprachförderung, Angeboten für Kinder oder Therapie für Traumatisierte. Mit deren Kompetenz sollen in den Gemeinden die Flüchtlings-

hilfe gestärkt und örtliche Hilfeangebote unterstützt werden.

Im Rahmen der Aktion regt Kardinal Woelki auch an, dass Gemeinden geeignete Räume für Flüchtlinge zur Verfügung stellen. Das Erzbistum Köln prüft derzeit, welche ihrer Gebäude sich für eine Unterbringung von Flüchtlingen eignen, und hat den zuständigen Stellen entsprechende Angebote gemacht. Auch die „Aktion Neue Nachbarn“ berät zu Fragen der Wohnraumbeschaffung für Flüchtlinge.

Zentrale Rufnummer zu Fragen der Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln ist die Nummer 0221 1642 1212. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.aktion-neue-nachbarn.de, die zu einem Austausch- und Informationsportal für alle Engagierten in der Flüchtlingshilfe ausgebaut wird.

Helga Bernhauser

nach: Pressemitteilungen des Erzbistums Köln

Im Weihnachtsevangelium hören wir, dass Maria und Josef auf dem Weg zur Volkszählung in Betlehem keine Unterkunft bekamen. Der Evangelist Lukas schreibt darüber: „Maria wickelte ihr Kind in Windeln und legte es in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war!“

Auch heute sind wieder Menschen auf Herbergssuche – Menschen, die in Ihrer Heimat verfolgt werden, oft wochenlang auf der Flucht waren und die Angst um ihr Leben bei der Ankunft im Rheinisch-Bergischen Kreis nicht einfach abschütteln können. Es sind Einzelpersonen und Familien, die mit ihrer Flucht alles zurücklassen mussten: Familie, Freunde, Eigentum und oft besitzen sie nur noch das, was sie am Körper tragen.

Wir sind aufgefordert, diese Menschen hier nicht abzuweisen, sondern ihnen mit Offenheit zu begegnen, ihre Lage zu verstehen und ihnen bei uns die Möglichkeit zu geben, neue Kraft zu schöpfen. Unser Caritasverband ist der Ansprechpartner, der einen kurzen Draht zu Fachkräften der Caritas-Flüchtlingsberatung herstellt und für Nachfragen zur Verfügung steht. Um Sprachbarrieren zu überwinden, bietet der Caritasverband Deutschkurse für Flüchtlinge an. Ein Dolmetscherpool

mit ehrenamtlichen Fremdsprachlern, die bei Problemlagen und Behördengängen unterstützen können, ist im Aufbau. Es werden Menschen benötigt, die der diversen arabischen, russischen oder afrikanischen Sprachen mächtig sind. Darüber hinaus werden Menschen gesucht, die bereit sind, Hausaufgabenhilfen zu leisten. Sollten Sie Interesse haben, sich hier zu engagieren, so wenden Sie sich bitte an unsere Pfarrcaritas.

Es gibt keine zentralen Lagerungsmöglichkeiten für Kleider, Spielsachen und Möbel.

Bitte nutzen Sie darum für entsprechende Spenden die bereits bestehenden gemeinnützigen Kleiderläden und Mö-

bellager. Der Caritasverband hat hierzu auf seiner Internetseite ein Faltblatt mit allen bekannten Adressen veröffentlicht. Neben den tatkräftigen Hilfen können Sie die Flüchtlingsarbeit auch durch Geldspenden unterstützen. Diese werden in erster Linie für die Familienzusammenführung verwandt. An den oft hohen Kosten beteiligen sich der Deutsche Caritasverband, der Diözesan-Caritasverband und die Kirche vor Ort. Die vorhandenen Mittel unserer Gemeindecaritas aus Sammlung und Kollekte reichen dafür nicht aus.

„Flüchtlinge sind eine Chance“, so hat es unser neuer Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki formuliert und indem wir diesen Menschen über 2000 Jahre später eine „Herberge“ geben, können wir diese nutzen.

Unser Spendenkonto: IBAN: DE 30 37050299 0306000050; BIC: COKS DE 33, Stichwort: Flüchtlingshilfe

Weitere Informationen:

Pfarrcaritas Tel. 01606984367

Fachdienst Integration und Migration (FIM) Tel. 02202 1008-601

Fachberatung Gemeindecaritas Tel. 02202 1008-508, Mail: i.effenberger@caritas-rheinberg.de



Vernissage im Gemeindesaal in St. Joseph Heidkamp

Dem Senioren-Malkursus von St. Joseph ist eine faustdicke Überraschung gelungen! Unter der Anleitung des Malers Ludwig Ruhl haben die Damen in nicht ganz zwei Jahren eine so hohe Qualität in der Malerei erreicht, dass bei der Vernissage im Mai von allen Seiten nur Lob und Anerkennung zu hören war. Der Malkursus war durch die Initiative von Peter Josef Wasser ermöglicht worden. Seine Vorstellung war, den Senioren

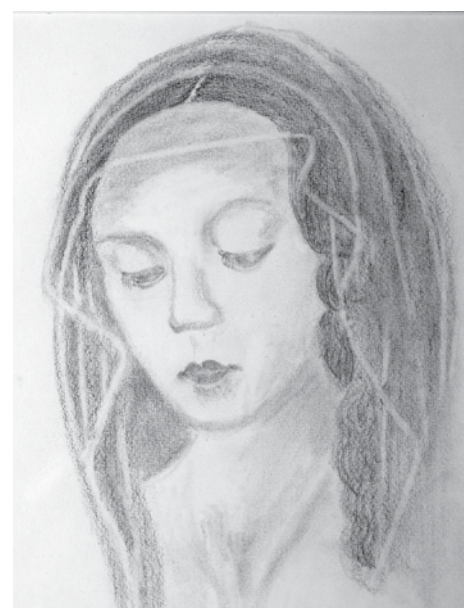
der Gemeinde eine sinnvolle und kreative Beschäftigung anzubieten.

Wie Pfarrer Bernards bei der Vernissage bekundete, hat ihn das Kommen nicht gereut, sah er doch, wie ausdrucksvoll und gekonnt die verschiedenen Motive, sowohl in Bleistift wie auch in Aquarellfarben gemalt worden waren. Voll des Lobes war er bei fünf ausgestellten Madonnenbildern, wobei er den spontanen Wunsch äußerte, diese Bilder zu

veröffentlichen, um sie so den Gemeindegliedern zugänglich zu machen. Der Vergleich der Madonnenbilder sollte ganz eindeutig die unterschiedlichen Malauffassungen der Malerinnen aufzeigen, die im Malkursus ungestört und unbeeinflusst ihrer künstlerischen Neigung nachgehen können. Den Künstlerinnen (Wilfriede Berghaus, Erika Knauf, Anneliese Kutzner, Monika Puhmann und Inge Schäfer) stand eine Abbildung der von Domenico Ghirlandalo (1449-1494) gemalten Madonna (Florenz, Ospizio degli Innocenti) zur Verfügung.

Die Reproduktionen übernahm kostenlos das "Studio 157", Thomas Ahrendt aus Köln-Dellbrück. Hierfür bedankt sich der Senioren-Malkursus ganz herzlich.

Es kann ein weiterer Malkursus angeboten werden, und zwar montags, dienstags oder donnerstags von 14:00 bis 16:00 Uhr. Kontakte über Tel.-Nr.: 02202-35920 oder 02202-37190 mit der Angabe des gewünschten Termins. Nachfragen beantwortet auch gerne Anneliese Kutzner, Tel.: 02202-35920.



Ludwig Ruhl

Ein Jahrtausend im Zeitraffer

Vom 26. Oktober bis zum 2. November 2014 fand unter der Überschrift „Gottes Haus – Tor des Himmels“ in der Kirche St. Antonius Abbas in Herkenrath eine Ausstellung kirchlicher Gegenstände und Gewänder statt. Dazu gab es Modelle der einzelnen Bauphasen der Kirche, von der einfachen Saalkirche aus der Zeit um 1000 bis zur Kirche in ihrer heutigen Gestalt.

Die ausgestellten Objekte wurden ergänzt durch einen Ausstellungskatalog, der zugleich Festschrift zur 1000-Jahrfeier ist.

Urkunden aus dem Pfarrarchiv dokumentierten die Schenkung der Kirche durch Dietrich von Dorendorf 1224 oder kurz davor an den Johanniterorden. Aus dieser Zeit stammt auch der Taufstein.

Aus der Barockzeit waren prächtige Gewänder zu sehen und die Sonnenmonstranz, die heute noch in Gebrauch ist, wie auch ein Rokokokelch, der an hohen Feiertagen benutzt wird.

Kerzenleuchter aus verschiedenen Epochen zeigten den Wandel der Kunststile.

Dieser Wandel wurde besonders deutlich im Vergleich alten liturgischen Geräts mit solchem aus dem 20. Jahrhundert. Eine Suche nach neuen Formen ließ sich beispielsweise an der modernen Monstranz von 1976 ablesen. Von der Ausstattung der abgebrochenen neuromanischen Kirche konnten Teile der figürlichen Glasfenster im Flur zur Sakristei angeschaut werden. Die damalige Kanzel und ein Beichtstuhl waren im Modell zu sehen. Ein Chormantel von 1928 mit der Darstellung von Christus als „König der Könige“ zeigte, dass Christsein in der Zeit kurz vor der nationalsozialistischen Herrschaft durchaus auch politisch sein konnte.

Zur Gestalt der Kirche gehört auch die Ausmalung. Auf sie geht die Festschrift ebenso ein wie auf die Orgel, den Skulpturenschmuck oder die Gestaltung des Kirchplatzes. Die Umgestaltung des Altarraumes im Jahr 2005 konnte man nicht nur nachlesen, sondern während der Ausstellung auch in einem Film nachverfolgen.

Vernissage und Finissage waren mit ihren musikalischen Programmen wahre Highlights. Aber auch außerhalb dieser Veranstaltungen kamen im Laufe der Woche über 1000 Besucher, die sich von den Ausstellungsstücken in vergangene Zeiten entführen ließen. Auch Schulklassen nutzten die Gelegenheit, Geschichte einmal „aus erster Hand“ zu erleben. Viele Besucher äußerten sich nicht nur im Gästebuch sehr lobend sowohl über die Ausstellung als auch über die Festschrift. Wer noch eine Festschrift erwerben möchte, kann sie nicht nur im Pfarrbüro Herkenrath zu den üblichen Öffnungszeiten kaufen, sondern z.B. auch in der Antonius-Apotheke und der Bäckerei Kürten in Herkenrath, sowie im Blumenatelier Anton, Laurentiusstr 78 und beim Mobilien Buchsalon Wiebke von Mook, Tel.:02204-305 40 10 oder wvm@mobiler-buchsalon.de. Der Preis beträgt 15 Euro.

Ursula Wenzel



Blick über die Ausstellung



Blick zum Altar

Nach gefühlten Hunderten von E-Mails, -zig Telefonaten, vielen Treffen in verschiedenen Belangen geht nun für St. Antonius Abbas das Jubiläumsjahr zu Ende, das ganz und gar im Zeichen des 1.000jährigen Kirchenjubiläums stand. Dank vieler, vieler ehrenamtlich tätiger Pfarreimitglieder hat uns ein abwechslungsreiches, buntes Veranstaltungs- und Festprogramm durch das Jahr begleitet: die Antonius-Oktav, Konzerte, die Christi Himmelfahrtsprozession mit Pferdesegnung, Vorträge, Wanderungen, der Mittelaltermarkt, die Ausstellung der Kirchenschätze und Führungen. Solisten und Chöre bei Konzerten, der Langen Nacht, beim Festhochamt am 29. Juni, bei besonders gestalteten Messen, bei Vernissage und Finissage zur Ausstellung haben uns musikalisch verwöhnt. Im Hintergrund haben sich viele Menschen gekümmert um die Gestaltung

des Jubiläumsbanners, der Einladungskarten zum Festhochamt am 29. Juni, um die Gestaltung von Handzetteln, das Anfertigen von tausenden von Kopien, das Rücken und Schleppen von Bänken, Tischen, Stühlen und Vitrinen. Die Messdiener haben, neben ihrer Präsenz in den Messen, Kuchen und Kaffee angeboten, das Fotografenteam war bei allen Veranstaltungen aktiv. Bei der Bewachung der Kirche anlässlich der Ausstellung waren 104 Personen im Einsatz. Die Kerngruppe „Mittelaltermarkt“ um Pfarrer Pérez- Pérez organisierte den JA-Markt und leistete fast Unmögliches. Beim Spektakulum selbst wirkte die Pfarrei St. Joseph und St. Antonius in ihrer ganzen Vielfalt mit. Noch heute ist dieses einmalige Ereignis in aller Munde. Jede einzelne Veranstaltung, jede Detailarbeit und jeden einzeln aufzuführen ist an dieser Stelle unmöglich.

Pfarrer Bernards hat uns viel freie Hand gelassen; der Kirchenvorstand hat das finanzielle Fundament gelegt, der Pfarrgemeinderat hat das Jahr begleitet, Küster und Küsterin haben Sonderschichten eingelegt, unsere Kollegen und Kolleginnen im Ortsausschuss Herkenrath waren jederzeit ansprechbar und einsatzbereit. Ihnen allen ein tausendfaches Dankeschön und ein Vergelt's Gott.

Unseren Besuchern, die aus nah und fern zu uns gekommen sind, Spendern und Sponsoren, dem Rheinisch Bergischen Kreis, dem Katholischen Bildungswerk und der Presse danken wir für das rege Interesse, Ihr Kommen und Ihre Unterstützung.

Das Jubiläumsjahr hat uns vor allem eines gezeigt: Geschichte und unsere Pfarrei lebt!

Ingrid Eck und Beate Kniffler

Ankündigung A cappella-Konzert „tonart“

Macht hoch die Tür – in nahezu jeder Adventszeit wird dieses traditionsreiche Lied gesungen. Es kündigt von einer Zeit der Vorbereitung und der Vorfreude, aber auch von der Besinnung auf das Wesentliche und die daraus entstehende Bereicherung. Am dritten Advent, den

14.12.2014 um 17 Uhr lädt der Chor tonart zu einem A cappella-Konzert in St. Antonius Abbas ein, um sich gemeinsam mit den Zuhörerinnen und Zuhörern auf die Suche nach dieser Vorfreude zu machen. Dabei wird das berühmte „Macht hoch die Tür“ in ganz facettenreichen

Versionen erklingen und mit weiteren besinnlichen und stimmungsvollen A cappella-Kompositionen auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Für besondere adventliche Farben und Klänge wird das Blechbläser-Quartett „Eigelstein Brass“ (Köln) sorgen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Weihnachtskonzert Männer-Quartett Herkenrath

Das Männer-Quartett Herkenrath (MQH) freut sich ganz besonders, zum Abschluss eines ereignisreichen Jubiläumsjahres am Sonntag, 28. Dezember 2014 um 17:00 Uhr in der Kirche St. Antonius Abbas ein Weihnachtskonzert zu gestalten. Unter der Leitung

von Ulla Pillmann spannen die Sänger einen weiten musikalischen Bogen von klassischen Weihnachtsweisen von M. Praetorius, Turini, Brahms und Biebl bis hin zu volkstümlichen Melodien u. a. aus Russland und dem heimischen Köln. Eine ungarische Hirtenweihnacht wird

begleitet von Klarinette und Oboe. Als Gäste wirken neben Instrumentalisten das Ensemble „Ungerm Chressbaum“ mit, die mit kölschen Weihnachtsliedern des unvergessenen Komponisten und Textern Hans Knipp erfreuen möchte. Der Eintritt ist frei. Die Mitwirkenden freuen sich über eine Spende.

Wag' für die Liebe ALLES zu geben
Antonius Oktav 2015 in St. Antonius Abbas Herkenrath

Die Aussage, dass Gott Liebe ist, drückt in tiefster Weise etwas über sein Wesen aus, wie und wer er ist. Liebe ist nicht nur eine Eigenschaft Gottes, sondern er ist Liebe in sich selbst. Die Liebe hat ihren Ursprung in seinem Wesen.

Den vielen Facetten der (Gottes)Liebe versuchen wir uns in der Antonius Oktav 2015 zu nähern. Wir laden Sie herzlich zur Mitfeier der Heiligen Messe mit den folgenden Predigtthemen ein:

So, 11.01.2015, 09:30 Uhr „Gott ist Liebe; Wer in der Liebe ist, ist in Gott und Gott ist in ihm“, Pfarrer Dirk Peters

Mo, 12.01.2015, 19:30 Uhr „Das Wesen der Liebe; Wie lernen Menschen lieben“, N.N.

Di, 13.01.2015 19:30 Uhr „Liebe und Trauer“, Pfarrer Prof. Dr. Rudolph Windolph

Mi, 14.01.2015, 19:30 Uhr „Liebe und Sexualität; Das Hohe Lied des alten Testaments“, Christina Kumpmann, Dipl.-Theologin, Alttestamentlerin

Do, 15.01.2015, 19:30 Uhr „Liebe in anderen Religionen“, Felicitas Teile, Religionswissenschaftlerin und kath. Theologin

Fr, 16.01.2015, 19:30 Uhr „Liebe verlangt Taten; Caritas et Amor“, Pfarrer Franz Meurer

Sa, 17.01.2015, 18:30 Uhr Festmesse an-

lässlich des Hochfestes des Pfarrpatrons. „Die Liebe zu Gott; Therese von Lisieux, ein wahnsinnig Liebende“, Pfarrer Christoph Bernards.

Traditionell werden in der Messe Wasser geweiht und die „Antoniusbrötchen“ gesegnet und ausgeteilt. Im Anschluss an die Festmesse lädt der Ortsausschuss zur Begegnung ein.

So, 18.01.2015 09:30 Uhr „Von Gott geliebt?!; Gottes Liebe – ein Versprechen“, Pfarrer Dieter Johannes Wischermann
Das genaue Programm liegt rechtzeitig in den Kirchen aus.

Ingrid Eck

Kirchenchor Cäcilia Sand – Musik alter Meister

Die musikalische Teilnahme am Mittelalter-Markt im Rahmen der 1000-Jahr-Feier von St. Antonius Abbas, Herkenrath, nahm der Sander Kirchenchor zum Anlass, sich in diesem Jahr verstärkt der Musik alter Meister zu widmen. So erklangen etwa Madrigale aus dem 16. Jahrhundert von Giovanni Gastoldi (um 1556 – 1622) und Daniel Friderici (1584 – 1638) und sogar ein Minnelied, 1240 geschrieben von Adam de la Hale. Zu den alten Meistern zählt auch Hans Leo Hassler (1564 – 1612); Teile aus dessen „Missa Dixit Maria“ und die Motette „Cantate Domino“ („Singet ein neues Lied“, aus Psalm 96) wurden vom Chor sorgsam einstudiert und in die Gestaltung des Festgottesdienstes am Cäcilienfest im November eingebracht. Der Reigen dieser Werke vergangener

Epochen wird schließlich noch durch einige weihnachtliche Stücke ergänzt, die die Sängerinnen und Sänger zurzeit mit Chorleiter Heinz-Peter Schneider für die Gestaltung der Christmette am 24. Dezember um 18:00 Uhr in St. Severin vorbereiten, einschließlich der vorangehenden Krippenfeier um 17:45 Uhr. Zwei Stücke von Michael Praetorius (1571 – 1621) werden zu hören sein – „Psallite“ („Singt dem Sohne Gottes“) und „Hört, es singt und klingt mit Schalle“ –, sowie der Satz „Nun komm, der Heiden Heiland“ von Lucas Osiander (1534 – 1604), dessen Text auf Martin Luther (1483 – 1546) zurückgeht. Wie üblich bei den vom Chor gestalteten Gottesdiensten werden aber auch klassisches (J. S. Bach) sowie zeitgenössisches Liedgut und Choral berücksichtigt.

Mit dieser bewährten Mischung unterschiedlichen Liedguts geht es dann im nächsten Jahr weiter, für jeden Musikgeschmack wird also etwas dabei sein. Herzlich laden wir daher interessierte Damen und Herren, gern auch junge Leute, zu den wöchentlichen Proben ein! Sie finden donnerstags von 20:00 bis 21:45 Uhr im Sander Jugendheim statt. Wir freuen uns über jeden, der sich unserer altersmäßig bunt gemischten und netten Gruppe anschließt. Weitere Informationen gibt es per Telefon (02202-31495). Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute fürs neue Jahr!

Elisabeth Dippmann

Vorsitzende Kirchenchor Cäcilia Sand

40 Jahre Rievkooche-Kirmes in Herrenstrunden

Die Kirmes in Herrenstrunden am letzten August-Wochenende hat eigentlich eine viel längere Tradition! Das belegen Zeitungsanzeigen aus dem Jahr 1892. Die Herrenstrundener Gastwirte veranstalteten dieses Fest mit Tanzvergnügen und später auch mit Karussells. Aus Zeitungsanzeigen des Jahres 1920 geht hervor, dass sich nun neben den ortsansässigen auch die Eikamper Gastwirte beteiligten. In Herrenstrunden wurde nicht nur auf dem Platz an der Strunde und in den Gaststätten, sondern auch in der Burg Zweifel und zeitweise in den Räumen der Maltesermühle kräftig gefeiert. Die Tradition der Herrenstrundener Kirmes setzte sich bis in die 1960er Jahre fort, bis sie nach Querelen zum Erliegen kam. Eine neue Kirmes entstand in Eikamp. Erst 1974 lud der neu gegründete Herrenstrundener Bürgerverein wieder zu einem bunten Kirmestreiben auf dem Kirchplatz ein. Tatkräftig unterstützt wurde er durch den Kirchenchor Cäcilia Herrenstrunden. Im Jahr 1975 herrschte reges Kirmestreiben auf dem

Dorfplatz, der Kirchenchor sorgte für Essen und Trinken und bot erstmals seine Rievkooche an. Damit war der Name der Kirmes, „Rievkooche-Kirmes“ geboren! Im Laufe der Jahre wurde die Technik der Rievkooche-Herstellung verfeinert und perfektioniert – der Reibekuchenteig wird nach wie vor im Jugendheim hergestellt, immer noch geschieht fast jede Arbeit per Hand. Das schmecken die vielen Besucher, die jedes Jahr zahlreich auch aus entfernten Orten kommen, um ihre Rievkooche zu genießen. Die komplette Bewirtschaftung der Kirmes lag zeitweise in den Händen des Kirchenchors, der Bürgerverein sorgte für das Spieleangebot für Kinder. Später übernahm der Bürgerverein zusätzlich den Getränkeausschank. Viele Jahre wurden Schürreskarrenrennen und spektakuläre Bobbycarrennen den Malteserberg hinunter veranstaltet.

Inzwischen hat sich der Anbieterkreis erweitert: Seit einigen Jahren bieten die Frauen der kfd am Kirmesmontag ein Frühstück an, die Pfarrjugend der

KJG betreibt den Getränkewagen, das Männerquartett Herrenstrunden, in dem auch Sänger des Kirchenchores aktiv sind, erfreut am Sonntag mit einem Frühkonzert, manchmal mit anderen Chören oder Musikkapellen als Gästen. Seit zwei Jahren hat sich der Bürgerverein wieder auf seine Aufgabe besonnen, die er 1978 übernommen hatte: er ist vor allem für die „Kinderbelustigung“ sowie Kaffee- und Kuchenangebot am Sonntag zuständig. Leider muss aus Kostengründen auf das große Kirmeszelt verzichtet werden; das tut der Feierfreude von Jung und Alt aber keinen Abbruch.

Bei all diesen weltlichen Genüssen und Freuden wird bei der Rievkooche-Kirmes der ursprüngliche Sinn dieses Festes nicht vergessen: Eine Kirmes ist dem Ursprung nach ein Fest zum Gedenken an die Einweihung der Kirche – „das Kirchweihfest“. Früher wie heute beginnt in Herrenstrunden der Kirmes-Sonntag mit einer Festmesse, die zum Gedenken an die Enthauptung des Namenspatrons der Kirche, dem Hl. Johannes d. Täufer, besonders gestaltet wird. Ein Versuch, die Kirmes auf seinen Namenstag am 24. Juni zu verschieben, fand keinen Anklang bei den Besuchern. Mit einer Frühmesse und dem Frühstück schließt die Messe am Montag.

Die Eikamper Kirmes wurde 1977 in den Marienmonat Mai verlegt, passend zum Kirchweihfest der Kirche „Maria Frieden“: So machten und machen sich die beiden Feste in unserer Gemeinde keine Konkurrenz und man besucht sich gern gegenseitig.

Helga Bernhauser

(teilweise nach Unterlagen von H. L. Arnold, Eikamp)



Rievkooche von den Mitgliedern des Kirchenchors

Ehrenamtstag 2014

Am Sonntag, dem 19.10.14 war es wieder soweit: Ehrenamtliche Arbeit wurde mit einem vom PGR vorbereiteten Fest im Namen der gesamten Pfarrei gewürdigt.

Nachdem im vergangenen Jahr von den ca. 650 in unserer Pfarrei ehrenamtlich Tätigen die Mitarbeiter der Caritas, die Caritassammler, die Damen und Herren der Besuchsdienste, der Kirchenvorstand, die Ortsausschüsse und Büchereien und viele andere Ehrenamtler ein unvergessenes Sommerfest gefeiert hatten, waren in diesem Jahr die Mitglieder unserer Chöre, die Lektoren und Kommunionhelfer, die Mess- und Krippenkreise, der Ausschuss Liturgie und Öffentlichkeitsarbeit sowie

die Archivmitarbeiter und Kollektenzähler angesprochen.

Im Anschluss an die hl. Messe in St. Joseph waren knapp 330 ehrenamtlich Aktive zu einem zünftigen Oktoberfest in den blau-weiß geschmückten Heidkamper Gemeindesaal geladen. 150 Personen waren der Einladung gefolgt. Bei strahlendem Sonnenschein wurden die aus der Kirche strömenden Gäste mit Alphornmusik auf das Kommende eingestimmt. Nachdem die „Exilbajuwarin“ Frau Ursula Fritz das Fest in bayerischer Mundart stilecht eröffnet hatte, schlug Pfarrer Bernards gekonnt das Fass an. Ein buntes Musikprogramm, dargeboten von der Zithergruppe Rheinische Stubenhocker,

den Mutzbroicher Alphornbläsern und den hiesigen Chören, unterhielt das mit Weißwurst, Leberkäse und bayerischem Bier gestärkte Publikum prächtig. Die vom PGR und dem Pfarrer dargebotene Polka und der Schuhplattler strapazierte die Lachmuskeln der Anwesenden ganz besonders. Höhepunkt und Abschluss der Veranstaltung war der Auftritt der „Flöckchen“, die bewiesen, dass Volksmusik nicht nur in Bayern, sondern auch im Bergischen für Spaß und Stimmung sorgt. Mit viel Applaus bedankten sich die Ehrenamtler besonders bei dem Vorbereitungsteam um Frau Fritz.

Beate Molitor, Pfarrgemeinderat



Nacht der offenen Kirche in Herrenstrunden

Die Früchte seiner Arbeit ernten, Vorschusslorbeeren ernten, wer ernten will muss säen, wer Wind sät wird Sturm ernten, der dümmste Bauer erntet die größten Kartoffeln ...

Mit diesen Redensarten begann die siebte „Nacht der offenen Kirche“ in Herrenstrunden, die am Freitag, d. 26.09.2014 stattfand. Wie unschwer zu erkennen, wurde sich mit dem Thema „SÄEN und ERNTEN“ beschäftigt.

Das göttliche Gesetz vom Säen und Ernten gilt für alle Lebensbereiche. Grundsätzlich ist dabei folgendes interessant und beachtenswert: Alles, was gesät wird, produziert im Ergebnis der Ernte ein Vielfaches. D. h. es wird unter normalen Bedingungen immer wesentlich mehr geerntet, als man gesät hat! Dieses Prinzip Gottes hat also weitreichende Folgen. Denn alles, was gesät wurde,

ob Gutes oder Böses, unterliegt diesem göttlichen Gesetz.

Ein guter Gedanke produziert also viele andere gute Gedanken – ebenso ein böser Gedanke. Wie würde sich die Welt verändern, wenn alle Menschen nur noch Gutes denken würden!

Mit vorgetragene(n) Texten, die u. a. über Situationen aus unserem täglichen Leben handelten, wurde dieses göttliche Gesetz verdeutlicht. Im vorderen Teil der gut besuchten Kirche sorgten Teelichter für eine meditative Atmosphäre. Im Altarraum wurden durch wechselnde, farbige Beleuchtung interessante Akzente gesetzt, die die Besucher auf sich wirken lassen konnten.

Die Band „Boucardi“, die sich schon zum wiederholten Male beteiligte und Julia Häuser, die kurzfristig zwei Solostücke sang, sorgten für musikalischen Genuss

und begeisterten und berührten die Besucher.

Den Abschluss des Abends bildete ein gemütliches Beisammensein im Eingangsbereich der Kirche. Hier konnte man sich austauschen, den Abend reflektieren oder sich einfach nett unterhalten und genoss bei einem Getränk das köstliche Fingerfood, das auch in diesem Jahr von der Malteser Komturei gestiftet wurde. Der Ortsausschuss Herrenstrunden/Eikamp bedankt sich bei allen Besuchern und allen Mitwirkenden. Ein besonderer Dank geht natürlich an Boucardi, Julia Häuser, Davide Leone mit seinem Team der Malteser Komturei und an Christine Wurth, die tolle Fotos gemacht hat.

Susanne Filz

Ortsausschuss Herrenstrunden/Eikamp

Seniorenflug nach Oberwesel

Einmal im Jahr do weet en Scheffstour jemaht. So auch in diesem Jahr am 9. September. Eingeladen und organisiert hatte diese Fahrt wieder Peter-Josef Wasser. Die Anmeldungen kamen reichlich, zu guter letzt waren es 179, so dass 4 Busse bestellt werden mussten. Besonders erfreulich ist, dass die Teilnehmer

aus allen Pfarreien unserer Gemeinde und weit darüber hinaus kommen.

Und so fuhren wir morgens um 8 Uhr von der Kirche St. Joseph ab nachdem die Busse die Teilnehmer aus Herkenrath, Sand und Herrenstrunden abgeholt hatten. Zunächst ging die Fahrt mit den Bussen bis Koblenz. Hier wartete bereits

das Fahrgastschiff „Deutsches Eck“ auf uns. Mit diesem Schiff fuhren wir dann bis Oberwesel. Petrus, der uns in diesem Sommer nicht so sehr verwöhnt hatte, meinte es aber an diesem Tag besonders gut mit uns Senioren. Die Sonne schien den ganzen Tag und auf dem Oberdeck des Schiffes konnten wir den Tag genießen. Nach einem leckeren Mittagessen an Bord hatten wir in Oberwesel Zeit für einen Spaziergang. Wieder zurück an Bord genossen wir bei Kaffee und Kuchen die Heimfahrt.

Ein solcher Ausflug ist eine hervorragende Gelegenheit, aus mehreren Einzelpfarreien ein großes Ganzes werden zu lassen.



Großen Zuspruch fand die Schiffstour

Ursula Steinbach

Mit der Interessengemeinschaft auf Tour

In diesen Jahre fuhr die Interessengemeinschaft Bärbroich nach Kaarst zur Kirche Alt-St. Martin.

Es ist eine Schwesterkirche der Herkenrather Kirche, sowohl von ihrem Grundriss her, als auch ihrer Geschichte wegen. Beide Kirchen stammen aus dem 11. Jahrhundert. Wie die Herkenrather Kirche wurde Alt St. Martin in Kaarst mehrfach umgebaut. Im 12 Jahrhundert wurde der mächtige Turm angefügt. Er ist etwas gedrungener als der in Herkenrath. Doch beide Kirchen ähneln aber sehr.

Im 19. Jahrhundert erweiterte man die Kirche um einen neugotischen Teil mit Querhaus. Da im 20. Jahrhundert die Kirche zu klein wurde, baute man in der Ortsmitte eine neue, moderne Kirche. Deshalb wurde die alte Kirche nicht mehr gebraucht. Lange Zeit war nicht klar, was mit ihr geschehen sollte.

Schließlich beschloss man, die Kirche in ihren romanischen Zustand zurück zu versetzen. Da es aber keine Pläne von der alten Kirche gab, musste man die alten Bauformen der Basilika nachempfinden. Der Grundriss zeigt ein Hauptschiff mit

zwei Jochen. Die beiden Seitenschiffe mit jeweils vier Jochen schließen sich an. Es handelt sich um das gebundene System, wie es auch im romanischen Teil der Herkenrather Kirche zu sehen ist: zwei quadratischen Jochen werden jeweils vier Joche mit der halben Kantenlänge zugeordnet. In Osten schließt sich der quadratische Chor mit einer Apsis an. Jedes Seitenschiff hat eine Abschlussapsis. Im Westen erhebt sich der Turm mit spitzem Helm.

Heute kann man die Kirche in ihren romanischen Formen bewundern.

Herr Müllers aus Kaarst führte uns durch die Kirche. Viele Parallelen zu Herkenrath fielen uns auf. Allerdings sind der Innenraum und die Gewölbe in Kaarst sehr exakt ausgeführt, da es sich um einen



Alt St. Martin in Kaarst

Rückbau, also mehr oder weniger einen Neubau nach alten Vorgaben handelt. In Herkenrath im verbliebenen Teil der romanischen Kirche sind viele Unregelmäßigkeiten, besonders in den Gewölben, zu erkennen, denn sie stammen noch aus dem 11. Jahrhundert. Wir konnten in Kaarst die alte Kirche in Herkenrath, die bis 1892 bestand, nachempfinden.

Alle Teilnehmer der Fahrt waren von der Kirche sehr beeindruckt. Das kann man nicht besser ausdrücken, als eine Mitfahrerin es tat, die beim Eintritt in die Kirche spontan äußerte: „Das ist ja wie in Herkenrath!“

Nach dem Mittagessen besuchten wir den Tuppenhof, ein landwirtschaftliches Museum in Kaarst-Vorst. Hier sahen, wie schwer die Arbeit in der Landwirtschaft im 19. Jahrhundert war. Manches uns unbekannte Gerät konnten wir erproben und bewundern. Besondere Aufmerksamkeit legten wir auf den Bauergarten mit Blumen, Gemüse und Kräutern.

*Für die Interessengemeinschaft Bärbroich
Werner Kalthoff*

Kapellenfest in Bärbroich am 30.8.2014

Nun ist es schon eine Tradition. Zum dritten Mal feierten wir in Bärbroich das Kapellenfest. Wie im vorigen Jahr begann das Fest mit der Heiligen Messe um 17:00 Uhr. Sie wurde vom Posauenchor der evangelischen Gemeinde Herkenrath und vom Männerquartett Herkenrath mitgestaltet.

Nach der Messe sang dann das Männerquartett vor der Kirche weitere Lieder.

Zwischendurch konnte sich jeder an den angebotenen Speisen laben. Ein Höhepunkt war das „Offene Singen“ von Volksliedern.

Die Schützen hatten wieder ein Zelt aufgebaut, so dass sich die Gäste vor dem unfreundlichen Wetter schützen konnten.

Viele Gäste waren gekommen, um am Fest teilzunehmen. Es hat sich nämlich

schon herumgesprochen, dass das Kapellenfest ein Höhepunkt im Pfarrleben ist. Auch im nächsten Jahr findet das Fest wieder statt. Sie sind schon herzlich eingeladen zu kommen.

*Für die Interessengemeinschaft Bärbroich
Werner Kalthoff*

Jahresrückblick – die „Sander Frauen“ berichten

Auch im zurückliegenden Jahr 2014 waren wir „Sander Frauen“ bei den vielfältigen Angeboten der Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Antonius aktiv.

Wegen des regnerischen Wetters fand der Maigang der KFD Frauen (traditionell Andacht an der Rochuskapelle) in diesem Jahr in der Kirche St. Severin Sand statt. Im Anschluss an die schön gestaltete Andacht luden die KFD und wir die Teilnehmerinnen zu einem kleinen Imbiss ins Jugendheim Sand ein.

Am 28. Mai fuhren wir zum Marienwallfahrtsort Moresnet in Belgien. Hier feierte Pfarrer Bernards die Messe und Herr Kolf spielte dazu die Orgel. Nach dem Mittagessen im Ortszentrum ging es satt und gestärkt zum Gebet in die Kreuzweg-Anlage von Moresnet. Dieser Park ist traumhaft schön gestaltet und zu

dieser Jahreszeit durch die Naturkulisse mit der vielfältigen Blütenpracht und die Anordnung der einzelnen Stationen mit Blumenschmuck ein Platz, der innere Ruhe und Besinnung vermitteln kann. Nach einer Tasse Kaffee ging es wieder zurück, um pünktlich gegen 18:00 Uhr mit der Schlussandacht in St. Severin Sand diesen besinnlichen Tag abzuschließen.

Am 17. September begann unser Jahresausflug unter dem Motto „Zum Westerwald und Rhein“ mit einer Neuerung: Wir luden zum Start der Ausflugsfahrt zuerst zum Frühstück ins Jugendheim Sand ein. Völlig entspannt und mit guter Laune starteten wir dann bei tollem Wetter mit dem Bus in Richtung Westerwald. Bewusst die Autobahn vermeidend konnten wir in Ruhe unsere schönen

Landschaften aus ungewohnten Perspektiven bewundern. Die Fahrt ging zur Westerwälder Seenplatte, dem Dreifelder Weiher. Im „Haus am See“ gab es der Lage des Restaurants entsprechend ein Fischessen. Nach einem Verdauungsspaziergang am See fuhr uns der Busfahrer nach Linz an den Rhein. Wegen der tollen Aussichten in den Westerwald nutzte er ausgewählte kleine Nebenstraßen, die keiner von uns kannte. In Linz fand sich für jeden Geschmack etwas, sei es Kirche, Kultur, Wein oder Geschichte. Um 16:30 Uhr fuhren wir in Richtung Sand zur „Ommerbornklause“ zum gemeinsamen Abendessen zurück. Der erlebnisreiche Tag endete mit einem kleinen, lustigen Unterhaltungsprogramm.

Für die „Sander Frauen“, Erika Dasbach



Die „Sander Frauen“

Kfd Herrenstrunden/Eikamp im 2.Halbjahr vielfältig aktiv

Nach dem Kirmesfrühstück in Herrenstrunden und der Sternwallfahrt nach Altenberg im September, feierten

die Frauen gemeinsam Erntedank im Oktober.

Ein Halbtagsausflug im November führte

die kfd Mitglieder nach Langenfeld zur Ara Schuhfabrik, dort nahmen sie an einer Führung durchs Werk teil. Danach hatten sie die Möglichkeit zum Einkauf. Mit der Adventsfeier am 17.Dezember endet das Jahr 2014 für die kfd.

Das Jahr 2015 startet mit einer Krippenandacht im Januar und der Karnevalsitzung im Februar. Des Weiteren sind wieder interessante Unternehmungen in Planung zu denen auch Gäste herzlich willkommen sind.

Das Leitungsteam: Ch. Neises, A.Blaum, R.Oberließen, M.Ferdinand und H.Widlitzki



Nachruf für Renate Ballat

Renate Ballat ist im Alter von 82 Jahren nach einem schweren Sturz in ihrem Haus im September verstorben. Sie war über 20 Jahre mitreißend aktiv in der Frauengemeinschaft St. Antonius Abbas wie auch in der Pfarrgemeinde. Als sie zu uns kam, wurden wir vertraut gemacht mit einem neuen, inspirierenden Zugang zu Geschichten der Bibel: dem Bibliodrama. Viele Jahre gehörte Renate Ballat zum Ökumenischen Kreis Tanz und Gebet.

Sie faszinierte uns mit ihrer tiefen Spiritualität ebenso wie mit ihrer politischen Hellhörigkeit. So wirkte sie mehrere Jahre zum Wohle aller im Leitungsteam der kfd Herkenrath wie auch in der kfd auf Dekantebene. Dort hatte sie das Amt der Geistlichen Begleiterin inne.

In der Gemeinde St. Antonius Abbas gab sie darüber hinaus den Anstoß, Exerzitien im Alltag durchzuführen. Sie fanden mehrere Jahre jeweils in der Fastenzeit



statt. Zuletzt rief Renate Ballat den Gesprächskreis „Glaubend älter werden“ ins Leben. Wer tritt in ihre Fußstapfen? Während ihrer Berufstätigkeit gründete sie zusammen mit Dr. Paul Adenauer die Katholische Ehe- und Familienberatung in Köln und leitete als erste Frau einen Gesprächskreis für angehende Priester im Priesterseminar des Erzbistums Köln. Wir sind von Herzen dankbar, dass wir mit Renate Ballat, dieser starken liebevollen Frau eine Wegweiserin im Glauben und im Leben an unserer Seite hatten. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten. Sie wird uns sehr fehlen!

Astrid Dazert

kfd St. Antonius Abbas Herkenrath

Nachruf Karl Fergen

Die Gemeinde St. Antonius Abbas trauert um Karl Fergen der am 19. August 2014 kurz vor seinem 85. Geburtstag starb.

In Köln geboren und aufgewachsen, zog er mit seiner Familie 1969 nach Bärbroich. Dort erlebte er den Neubau der Kirche Mariä Empfängnis mit und ihre schrittweise Ausschmückung mit Kreuz, Kreuzweg und Figuren.

Von 1973 bis 1993 gehörte er dem Pfarrgemeinderat an, dessen Vorsitz er acht Jahre innehatte. Als Vertreter des Pfarrgemeinderates nahm er lange Jahre an den Sitzungen des Kirchenvorstandes teil. Nach seinem Ausscheiden aus dem Pfarrgemeinderat wurde er in den

Kirchenvorstand gewählt, dem er bis 2006 angehörte. In der Zeit seiner Zu-



gehörigkeit zu diesen Gremien begleitete er mehrere große Projekte der Pfarrgemeinde, zum Beispiel die Anschaffung der Klais-Orgel für St. Antonius Abbas, den Umbau des Kindergartens, die Vervollständigung des Geläuts durch die Auferstehungsglocke, den Bau der Seniorenwohnungen am Kierdorfer Feld und die Umgestaltung des Altarraums in Herkenrath. Seine Fähigkeit, in die Zukunft zu planen, und sein Verhandlungsgeschick stellte er in großen wie kleinen Aufgaben der Gemeinde zur Verfügung. Lange Jahre tat er Dienst als Lektor und Kommunionhelfer.

Karl Fergen hat sich um die Pfarrgemeinde Herkenrath verdient gemacht.

Nachruf Friedhelm Müller

Am 18. September 2014 starb Friedhelm Müller im Alter von 83 Jahren. Sein Name wird immer mit der St. Hubertus St. Sebastianus Schützenbruderschaft Bärbroich Herkenrath verbunden bleiben.

Im November 1962 gab er den Anstoß zur Wiederbegründung der St. Hubertus Schützenbruderschaft Bärbroich von 1931, die von den Nationalsozialisten aufgelöst worden war. 1995 leitete er die Fusion mit der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Herkenrath ein.

Mit großer Tatkraft und viel Geschick arbeitete er zum Wohle der Schützenbruderschaft. Er bekleidete zwischen 1962 und 2000 verschiedene Ämter im Vorstand der Bruderschaft.



Unter anderem ist der Bau des Schützenheims in Ottoherscheid seiner Initiative und Motivationsfähigkeit zu verdanken. 1973/1974 errang er die Königswürde. Seine Verbundenheit mit seinem Heimatort Bärbroich ließ ihn auch zu einem Gründungsmitglied der Interessengemeinschaft Bärbroich werden. Auch dort setzte er sich unermüdlich für die Belange der „Kapellengemeinde“ ein. Als er bereits die Diagnose seiner Krankheit hatte, war es ihm eine große Freude zu erleben, dass die Figuren des Herz Jesu und der Maria, welche bereits die erste Bärbroicher Kirche geschmückt hatten, einen Platz in der heutigen Kirche bekamen.

Baugebiet Asselborner Weg/ Heinrich-Böll-Straße

Lange hat es gedauert, aber endlich ist es so weit. Nachdem bereits Anfang des Jahres die Frechener Bauträgergesellschaft RODIO MEDITERRANES BAUEN die 20 Erbpachtgrundstücke am Asselborner Weg übernommen hat, kann nun, nach erfolgter Baugenehmigung der ersten 14 Häuser, mit dem Bau begonnen werden.

Zunächst entstehen 10 Doppelhaushälften mit Wohnflächen von 153 bis 164 qm und 4 freistehende Häuser mit ca. 180 qm Wohnfläche. Die Häuser werden alle unterkellert und in massiver Bauweise

erstellt. Individuelle Änderungen und Umplanungen sind noch möglich.

Mit dem Erwerb der Häuser wird auch der bereits bestehende Erbpachtvertrag für das Grundstück übernommen.

Interessenten wenden sich bitte an die



Firma Iven Immobilien, Herrn Rainer Iven unter 02238 – 967534, die den provisionsfreien Vertrieb der Häuser übernommen hat und auch über die Konditionen des Erbpachtvertrages Auskunft geben kann.

Wir vom Kirchenvorstand hoffen durch die Auswahl eines kompetenten Bauträgers und der Hinterlegung eines fairen Erbpachtzinses ein gutes Gesamtangebot zusammengestellt zu haben.

Martin Großbach

1.stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands

Sternsinger unterwegs

Unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein“ werden auch in unserer Gemeinde wieder viele Sternsingergruppen unterwegs sein, um Spenden zu sammeln. Die Sternsinger sammeln für das Waisenhaus in Koudougou, Burkina Faso, das der Katharina-Kersting-Verein aus Eikamp unterstützt.

Die bundesweite Eröffnung der 57. Aktion Dreikönigssingen in Paderborn werden am 30. Dezember 2014 ca. 1.700 Sternsinger feiern. Die Mädchen und Jungen werden hauptsächlich aus allen Teilen des Erzbistums Paderborn anreisen, doch auch Gäste aus den Nachbarbistümern und aus weiteren deutschen Diözesen werden beim Sternsingerauftakt 2015 dabei sein. Das Erzbistum Paderborn ist zum ersten Mal Gastgeber einer Aktionseröffnung der Sternsinger, die jährlich wechselnd ein anderes Bistum ausrichtet. Zum Ende der „Heiligen Zwölf Nächte“ wurde der Dreikönigstag gefeiert, lange bevor er 1431 von der Kirche als zum weihnachtlichen Festkreis gehörender

Festtag etabliert wurde. Größere Bedeutung im Bergischen Land erhielt der Tag erst, nachdem die Reliquien der Heiligen Drei Könige von Mailand nach Köln überführt wurden. Wie im Bergischen Land entwickelte sich in vielen Regionen Deutschlands das Dreikönigssingen, heute als Sternsingen, zum Brauch. Die



Sternsinger sind als Heilige Drei Könige unterwegs. – Wer waren eigentlich Caspar, Melchior und Balthasar, in deren Namen die Sternsinger jedes Jahr von Haus zu Haus ziehen? Dieser Frage gehen die Sternsinger-Detektive Lilli und Lukas in einer Spezial-Ausgabe des Sternsinger-Magazins nach. Ein spannendes Detektiv-Abenteuer für pfiffige Sternsinger! Unter der Bestell-Nr. 101714 kann das Sternsinger-Heft kostenlos beim Kindermissionswerk.de im Internet bestellt werden.

Die Sternsinger werden ausgesendet
Freitag, 26. Dez. 2014, 11:00 Uhr, St. Joseph Heidkamp

Samstag, 27. Dez. 2014, 18:30 Uhr, Maria Frieden in Eikamp

Freitag, 2. Jan. 2015. 18:30 Uhr, St. Severin Sand

Freitag, 2. Jan. 2015, 14:00 Uhr St. Antonius Abbas Herkenrath

Helga Bernhauser

Wie jedes Jahr in den Herbstferien verbrachte das Ehepaar Anne und Harry Kersting im Oktober d. J. 14 Tage in Koudougou. Alle Kinder, die bereits im Vorjahr im Waisenhaus lebten, erkannten sie wieder und begrüßten sie stürmisch. Jedes Kind konnte voller Freude ein kleines Geschenk auspacken, das entweder von Paten mitgegeben oder von uns aus den zahlreichen Sachspenden ausgesucht worden war. Anne und Harry Kersting staunten über die Fortschritte, die die Kleinen in einem Jahr gemacht hatten. Der im letzten Jahr vom Verein eingestellte Lehrer für die vorschulische Erziehung hatte gute Arbeit geleistet. Die größeren Kinder verstanden und sprachen bereits etliche Worte Französisch. Auch der im vergangenen Jahr für die Gesundheitsvorsorge der Kinder gewonnene Krankenpfleger hatte bereits über das Jahr 2014 hinweg gute Arbeit geleistet und durch Früherkennung von Krankheiten und Entwicklungsstörungen Schlimmeres verhindern können. Dennoch mussten wir auch in diesem Jahr

wieder den Tod eines schwerkranken Mädchens hinnehmen.

Frau und Herr Kersting lernten im letzten Jahr ältere Schulkinder aus den umliegenden Dörfern kennen, die gerne einen Schulabschluss nach französischem Schulsystem erlangen wollten. Da den Eltern dieser Kinder die finanziellen Mittel dazu fehlten, erklärte sich der Lions-Club Bensberg bereit, fünf Jahre lang das Schulgeld für 10 Jugendliche zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen, dass diese jungen Menschen, von der Straße geholt und ausgebildet, in ein paar Jahren einen Beruf erlernen werden. Nachdem unser Praktikant Max Röhrig mehrere Monate im Waisenhaus tolle Arbeit geleistet hatte, reiste im Juli Laura Eberstadt aus Eikamp mit einer Studienkollegin nach Burkina Faso. Die beiden jungen Frauen studieren Tanz und Tanzpädagogik und brachten ihre vielseitigen Fähigkeiten durch ein Tanzprojekt und der täglichen Beschäftigung mit den Kindern sehr positiv ein.

Im September erhielten wir wieder eine

Spende von der Kleiderbörse der evangelischen Kirchengemeinde „Zum Heilbrunnen“ in Hebborn. Mit dem Geld wurden Betten für acht neue Kinder gekauft, die im Verlauf des Jahres im Waisenhaus aufgenommen worden waren. Drei andere Kinder verließen das Haus im Sommer. Für sie begann ein neuer Lebensabschnitt bei ihren Adoptiveltern in Italien.

Der Erlös des diesjährigen Adventsbasars der KGS Eikamp kam wieder dem Waisenhaus in Koudougou zugute.

Um Krankheiten vorzubeugen wurden Stationen zum Hände waschen errichtet, zur Überwachung der kleinen Patienten wird täglich auf einer großen Tafel die Medikamentengabe notiert!

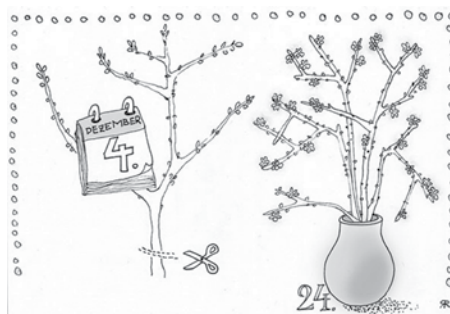
Wir blicken wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem viel vorangebracht wurde. Dies wäre ohne die Hilfe all der Menschen, die sich für das Waisenhaus in Koudougou einsetzen, nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns ganz herzlich dafür.

Beate Molitor (2. Vorsitzende, KK eV.)

Barbarazweige

Barbarazweige sind Zweige von Obstbäumen, besonders gerne vom Kirschbaum, die am 4. Dezember, dem Tag der Heiligen Barbara, geschnitten werden. Sie werden in einer Vase möglichst warm gestellt, so dass sich ihre Blüten zu Weihnachten öffnen. Diese Blüten mitten im Winter sollen auf das Wunder der Weihnacht hinweisen. Dieser Brauch geht zurück auf die Le-

gende der Hl. Barbara: Auf dem Weg ins Gefängnis, in das sie im 4. Jahrhundert wegen ihrer standhaften Nähe zum



Christentum kam, blieb ihr Kleid in einem Kirschzweig hängen. Sie nahm den Zweig mit und stellte ihn ins Wasser. Nach ihrer Verurteilung zum Tode erblühte der Zweig auf ihrem Grab.

Die Hl. Barbara ist wegen ihrer Stand- und Wehrhaftigkeit die Schutzpatronin vieler Berufe, vor allem der Bergleute.

Helga Bernhauser

Messdienereinführung in Herkenrath

Am Sonntag den 21.09.2014 wurden im Rahmen einer feierlichen Messe mit Pfarrer José Pérez Pérez in St. Antonius Abbas, Herkenrath, vier neue Messdienerinnen in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen. Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs und hoffen, dass sie die Freude am Dienst als Messdiener mit uns teilen werden.

Marius Kniffler



Die Neuen gehören jetzt dazu

St. Martin in Herrenstrunden

Seit vielen Jahren beginnen die Martinsfeiern in Eikamp und Herrenstrunden mit einem Wortgottesdienst, der von der Kath. Grundschule in Eikamp gestaltet wird. Die Kinder der 3. Schuljahre führen ein Martinsspiel auf, das die Martinsgeschichte auch in die heutige Zeit überträgt. Die Kinder spielten ihre Rollen mit großem Eifer und begeisterten die Kirchenbesucher. Da in Herrenstrunden in diesem Jahr kein Geistlicher zur Verfügung stehen konnte, wurde der Gottesdienst durch einen Laien geleitet, unterstützt vom Organisten. Der Umzug mit St. Martin auf seinem Pferd und der Blaskapelle an der Spitze endete am großen Martinsfeuer auf dem Dorfplatz. Dort verbrachte man noch einige Zeit miteinander, bevor nach der Weckmannverteilung und Tombolaverlosung die Kinder zum Singen durch die Straßen zogen.

Helga Bernhauser



Die Kinder führen ein Martinsspiel auf

Wer Ende September des Jahres zufällig einen Blick in den Heidkamper Pfarrsaal geworfen hat, der mag sich gewundert haben – hier eine gemütlich Sofaecke mit Schaukelstuhl, Sitzkissen und Regalen, dort eine lange liebevoll gedeckte Tafel, frische Blumen, Zimmerpflanzen, Schulsachen, ein Fußballkicker, auf der Bühne ein organisiertes Matratzenlager und Stellwände mit bunten Plakaten als Raumteiler.

Was wie ein riesiges, offenes Wohnzimmer aussah, war nichts anderes als die Wohngemeinschaft von 25 Firmanden und 10 Katecheten des Pfarre St. Joseph und St. Antonius. Nach dem Erfolg von 2013 konnten sich auch in diesem Jahr die Jugendlichen für dieses Modell der Firmvorbereitung entscheiden. Daneben standen zwei Kleingruppen, eine in Heidkamp und eine in Herkenrath, zur Auswahl oder ein fünftägiger Aufenthalt in der Abtei Königsmünster in Meschede. Am Anfang standen viele Fragen, nicht nur bei den Firmanden, die sich auf die Mitwohnwoche eingelassen hatten, sondern auch seitens der Eltern. Wie sieht der Alltag in einer solchen Wohngemeinschaft auf Zeit aus? Wie soll so etwas überhaupt funktionieren – kurz vor den Herbstferien, mitten in der Klausurenphase oder zu einem Zeitpunkt, da die jungen Auszubildenden sich an ihrem neuen Arbeitsplatz gerade erst zurechtfinden? Was hat ein Zusammenwohnen überhaupt mit dem Sakrament der Firmung zu tun? Wurde früher überhaupt „so viel Wirbel“ um Firmung gemacht? Wo werden sie schlafen? Was werden sie essen und wird es ihnen schmecken? Die erste Frage konnte bereits zu Beginn beantwortet werden. Denn nachdem die Jugendlichen ihren Schlafplatz eingerichtet hatten – die Mädchen im kleinen Pfarrsaal und die Jungen auf der Bühne, organisierten die Katecheten und Pfr. Pérez Pérez den Sonntagnachmittag mit

Kennenlernspielen, Diskussionsrunden und Liedern. Dienste wurden verteilt – jeder musste helfen, das Zusammenleben angenehm zu gestalten. Die beiden Küchenfeen (Katechetinnen) bereiteten ein reichhaltiges und vor allem köstliches Abendbrot vor. Danach blieb noch ausreichend Zeit, sich näher kennenzulernen oder sich auf den anstehenden Schultag vorzubereiten. Praktisch fanden es die Schüler in dem Zusammenhang, dass es immer ein paar Spezialisten gab, die gerade das knifflige Problem in Mathe erklären oder Interpretationshilfe bei der Schullektüre geben konnten.

Die Wochentage waren klar strukturiert. Der Tag begann vor 7:00 Uhr mit einem Gebet und dem gemeinsamen Frühstück. Die Bewohner markierten mit Wäscheklammern auf einer Zeittafel, wann sie nachmittags wieder eintreffen würden. Jeder konnte sich rechtzeitig auf den Weg machen, um seinem Tagesgeschäft nachzugehen. Vormittags erreichte die Firmanden an ihren unterschiedlichen Orten ein Tagesimpuls auf dem Handy – ansonsten fand uneingeschränkt Schule und Arbeit statt.

Nachmittags trafen mit den ersten Firmanden auch die ersten Katecheten im Pfarrsaal ein. Gleichzeitig begannen die Küchenfeen im angrenzenden Pfarrhaus zu kochen.

Jeder Tag stand unter einem anderen Thema, der „Morgenimpuls“, ein freiwilliger Workshop mit Pfr. Pérez Pérez am Nachmittag und nach dem gemeinsamen Abendessen die verschiedenen verpflichtenden Angebote hierzu. In kleinen Gruppen, die von jeweils zwei Katecheten betreut wurden, beschäftigten sich die Firmanden mit „Gebet“, „Jesus“, „Gott“, „Sakramenten“ und „Kirche und Gemeinde“. Für das besonders schwierige Thema „Tod, Trauer und Auferstehung“ wurden Mitarbeiter eines Hospizes eingeladen.

Die Firmanden machten sich mit Foto-

apparaten auf den Weg, um den Spuren Gottes in unserer Umgebung nachzugehen. Sie fertigten Salböl an, stellten eine Zeitung über Jesus im heutigen Stil her, hörten immer wieder in sich hinein, um für die unterschiedlichsten (Glaubens-) Fragen Antworten zu finden und vieles mehr. Zum Tagesabschluss wurde eine Andacht gefeiert oder bei Taizémusik und Kerzenlicht in der Heidkamper Kirche meditiert. Oft trafen sich später noch einmal alle, um im „Wohnzimmer“ zu singen. Pünktlich um 22:00 Uhr war Nachtruhe.

Der Feiertag, 3. Oktober, hob sich von dem WG-Alltag ab. Die Firmanden konnten ausschlafen, nachdem sie am Abend zuvor mit Gästen aus den anderen Firmgruppen eine Party im Pfarrsaal gefeiert hatten. Bei herrlichem Sonnenwetter fuhr die Gruppe nach Köln und erhielt eine aufschlussreiche Domführung.

Mit dem nächsten Tag endete die intensive Firmvorbereitung. Bei der Verabschiedung erhielt jeder ein Kuvert mit Briefen, die die Firmanden und Katecheten während der Woche für einander geschrieben hatten. Diese und die Erinnerung an eine abwechslungsreiche und rundweg positive Woche werden dazu beitragen, dass die Firmanden es wohl nicht bereuen, diese ungewöhnliche und spannende Vorbereitung zur Firmung gewählt zu haben. Denn mit jedem Tag wuchs die Gruppe mehr zur Gemeinschaft zusammen. Es wurde viel geredet und nachgedacht, und der Spaß kam nicht zu kurz. Für mich als Katechetin war auch in diesem Jahr der gegenseitige Respekt unter den Jugendlichen etwas besonders Bereicherndes.

Annelies Theuner

Firmung am 22. 11. 2014

Am Samstag, dem 22. November wurden in der Kirche St. Antonius Abbas 61 Jugendliche und ein Erwachsener durch Weihbischof Ansgar Puff

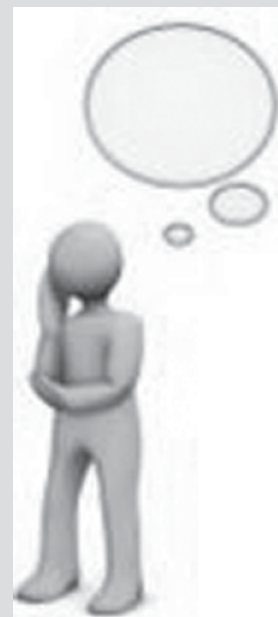
gefirmt. Sie haben sich unter dem Motto „Connected with God“ seit Monaten auf diesen Tag vorbereitet.

Die Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Antonius gratuliert den Firmlingen und ihren Familien.

Maxim van Berk
Sebastian Blome
Marc Braß
Friederike Brochhaus
Lea Büchner
Clemens Daubenbüchel
Felix Drescher
Felix Dünn
Stephan Eicker
Johannes van Elten
Simon van Elten
Nadine Engels
Christopher Eusterholz
Kevin Frank
Annika Frantzen
Niklas Gerhards
David Göttfert
Tobias Göttfert
Lukas Gromes
Thomas Grunewald
Julian Hadam
Matthias Höfele
Lara Hoppenrath
Helena Jacob
Laura Jansen
Jonas Käsbach

Christoph Kath
Vanessa Klaes
Manuela Köberich
Joscha Kötter
Mariana Kovacevic
Hanke Lennerts
Nadine Linder
Greta Lock
Marie Lohmann
Elena Magill
Shirin Elisabeth Mahdavi Arab
Christoph Müller
Hanna Müller
Moritz Müller
Katja Neeb
Melissa Peters
Tim Radecki
Liv Redemann
Lutz Ruppach
Julia Schmidt
Antonia Schmitz
Julia Schmitz
Kerstin Schmitz
Sarah Schmitz
Carina Schreinecke
Jana Schulz

Finn Sintermann
Jessica Skawski
Julia Smarsly
Jaqueline Sniehota
Corinna Stobbe
Lea Trojahn
Fabian Urbach
Ines Vucina
Leonie Wilczek



Einladung zum Neujahrsempfang 2015

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Pfarrgemeinde, wir laden Sie alle, auch im Namen von Herrn Pfarrer Bernards, sehr herzlich zum Neujahrsempfang am 04.01.2015 in den Gemeindesaal von St. Joseph in Heidkamp ein.

Feiern Sie mit uns um 11 Uhr die Hl. Messe in unserer Pfarrkirche St. Joseph und halten Sie anschließend bei einem warmen Imbiss und guten Gesprächen Rückschau auf das ereignisreiche vergangene Jahr in unserer Pfarrei.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Pfarrgemeinderat

Mundartmesse

Kirche und Karneval haben eine enge Verbindung. Das wurde in diesem Jahr am 11. 11. 2014 in der Kirche St. Severin in Sand sichtbar und spürbar untermauert. Auf Initiative des Karnevalscomitees Fidele Ritter von Sand wurde zum Auftakt der neuen Session unter dem Motto „Mer singe un bedde op Platt“ eine Mundartmesse gefeiert. Das Singen der Lieder mit religiösem

Inhalt aber streckenweise mit kölschen Karnevalsmelodien wurde vom Kirchenchor Cäcilia Sand kräftig unterstützt. Die Bibellesungen und die Gebete „op Platt“ fanden bei den Mitfeiernden Gefallen und große Zustimmung.

Außer den Sander Rittern und vielen Pfarrangehörigen aus Sand und anderen Ortsteilen waren auch anderen Karnevalsvereine vertreten wie die Dürscheider

Mellsäck mit Standarte und die Kinderanzuggruppe „Wibbelstätzje“ der Fidelen Böschjunge von Bärbroich.

In der gut besuchten Kirche erklang das Lob Gottes in „kölscher Sproch“, die der Herrgott selbst den Kölnern angeblich geschenkt hat.

P. Jean Bawin

Frauensitzung der kfd St. Joseph Heidkamp 2015

Zur traditionellen Frauensitzung 2015 lädt die kfd St. Joseph Heidkamp ganz herzlich ein. Sie findet statt am Dienstag, den 10. Februar 2015, im Heidkamper Gemeindesaal am Lerbacher Weg. Einlass: 15:00 Uhr

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr

Ende der Sitzung: ca. 20:30 Uhr. Danach

kann bei Musik weiter gefeiert werden. Eintritt incl. Kaffee/Kuchen:

12 Euro für alle kfd-Mitglieder unserer Kirchengemeinde St. Joseph und St. Antonius,
15 Euro für alle anderen Frauen.

Verbindliche tel. Vorbestellung der Eintrittskarten: ab Montag, den 5. Januar 2015 ab 10 Uhr: Tel.: 02202-30352 und 02202-35920.

Abholung der Karten: Samstag, 24. Januar 2015 von 11.00 bis 12.30 Uhr in der Pfarrbücherei St. Joseph Heidkamp, Lerbacher Weg.

Es erwartet Sie/Euch wie immer ein Superprogramm – wir freuen uns, mit Euch zu feiern!

Anneliese Kutzner

Komm loss mer fiere, mir sin dabei - vom Nordpol bis Hawaii

Dieses Motto begleitet uns dieses Jahr durch die Sitzung des Cäcilienchores St. Joseph Heidkamp, auf die wir hiermit aufmerksam machen möchten. Es wartet ein tolles Profram auf die Närrinnen und Narren, u. A. das große Gladbacher

Dreigestirn, die Domschätzjer, die, Martin Schops, Schlabber un Latz, die Luftflotte, die Kölsche Adler u.v.m., Sitzungspresident ist Martin Hardenacke.

Am 7. Februar 2015 um 18:30 Uhr starten wir mit unserem Programm, der Einlass

ist um 17:30 Uhr. Die Karten kosten Euro 27,00 und sind ab sofort bei Ulla Frühlingsdorf, Tel. 02202 34935 zu bestellen. Wir freuen uns auf Ihre Kartenbestellung

Cäcilienchor St. Joseph-Heidkamp

Ulla Frühlingsdorf

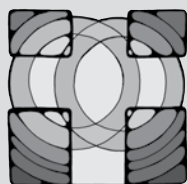
Wenn et Trömmelche geht...

Die Herkenrather Frauen feiern ihren Karnevalskaffee am Samstag, 31. Januar 2015 im Saal des Ballhäuschen. Einlass ist ab 14:00 Uhr; Beginn um 15:00 Uhr. So können auch berufstätige

und jüngere Frauen mitfeiern. Vor allem für die Bärbroicher Frauen, aber auch für andere, die Schwierigkeiten haben sollten das Ballhäuschen zu erreichen, wird ein Fahrdienst angeboten.

Bitte beachten Sie die Aushänge, ab wann und zu welchem Preis die Einlasskarten verkauft werden.

Trauungen

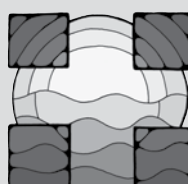


August
 Maria Rosa Lupo und Thilo Frederick Volberg, Meike Richter und Sebastian Schmitter, Verena Fiorentino und Dennis Lorenz, Kristina Reich und Steffen Giebel

September
 Sarah Bohl und Dominic van Elst, Manuela Geeraedts und René Trommershäuse, Dr. Katharina Joh. Graf und Robin John A. Harries, Svenja Müller und Martin Felser

Oktober
 Elisabeth Riebisch und Martin Wick

Taufen

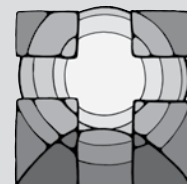


August
 Emilian Katzer, Valentin Lattrich, Ava Schmautzer

September
 Anton Vogel von Vogelstein, Finn Küster, Tobias Ziegler, Johann Matthias Felser, Noah Castillo Schönenborn, Leandro Dolfen, Frida Maria Obolewicz

Oktober
 Lukas Brenner, Leonie Brenner, Benedikt Fröhlen

Verstorbene



Juli
 Josef Pyrasch, Thorsten Müller

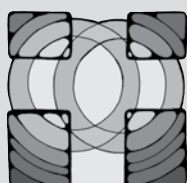
August
 Wolfgang Jux, Karl Fergen, Peter Dieper, Margarete Bürger, Willi Kraus, Eva Schwegmann, Anni Breuer, Christel Floßbach

September
 Gertrud Sommerfeld, Aloys Zähl, Else Lamsfuß, Renate Ballat, Gertrud Hammerschmidt, Christine Kötter, Marianne Müller, Maria Lennefer, Helene Bläsius, Katharina Werheid, Wilhelm Knipp, Friedhelm Müller

Oktober
 Hubert Schröder, Waleria Brol, Anna Lennefer, Anni Eck, Hans-Gerd Keßeler, Gertrud Hartmann, Martha Sevenich, Heinz Hartendauer, Wilhelm Hollender

November
 Horst Küsters

Ehejubiläen



Goldhochzeiten

04.07.2014 Christel und Helmut Schumacher
 20.07.2014 Marlene und Peter Tritschler
 15.08.2014 Erika und Manfred Dasbach
 20.09.2014 Anita und Norbert Blaß

Die Datenschutzrichtlinien des Erzbistums Köln geben vor, dass Angaben der Pfarrstatistik im Pfarrbrief nur mit Namen der betroffenen Personen sowie dem Datum der Amtshandlung erscheinen dürfen. Eine Veröffentlichung dieser personenbezogenen Daten in der Internet-Version des Blickpunktes unter www.joseph-und-antoniuss.de ist zurzeit nicht mehr möglich.

So	30.11.	17:00 Uhr	E	Konzert zum 1. Advent des MQH Herrenstrunden/Eikamp
Mo	08.12.	19:30 Uhr	B	Patrozinium, es singt der Kirchenchor Herkenrath
So	14.12.	17:00 Uhr	Hr	A cappella-Konzert „tonart“, „Oh magnum mysterium“
So	21.12.	15:00 Uhr	Hr	adventliches Mitsing- und Mitspielkonzert
Mi	24.12.	18:00 Uhr	S	Christmette, es singt der Kirchenchor
Do	25.12.	09:30 Uhr	B	Weihnachtsmesse, es singt der Kirchenchor Herkenrath
So	28.12.	17:00 Uhr	Hr	Weihnachtliches Konzert des Männerquartetts Herkenrath
So	04.01.	11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe, anschl. Neujahrsempfang des Pfarrgemeinderates
So	11.01. – So 18.02.		Hr	Antonius-Oktav
Sa	17.01.	18:30 Uhr	Hr	Patrozinium, es singt der Kirchenchor Herkenrath

HS = Herrenstrunden

HR = Herkenrath

HK = Heidkamp

S = Sand

B = Bärbroich

E = Eikamp

Die leere Krippe

Was braucht es für die Weihnachtsstimmung?

Alles vorbereitet? Im Kopf gehe ich heute Morgen noch einmal meine To-Do-Liste für Weihnachten durch: Baum geschmückt? Für alle Menschen, die mir am Herzen liegen, Geschenke besorgt? Lebensmittel für drei Tage eingekauft? Festtagskleidung gebügelt? Wohnung geputzt? Alles erledigt.

Weihnachten kann kommen, jedenfalls bei mir. Nach all der Geschäftigkeit der vergangenen Tage tut es jetzt gut, einmal nichts mehr machen zu müssen. Also setze ich mich nach getaner Arbeit in meinen Wohnzimmersessel, entspanne mich und warte. Worauf? Ich warte auf die Weihnachtsstimmung, die sich aber so recht nicht einstellen will. Trotz Weihnachtsbaum und Räuchermännchen mit originalem Weihnachtsduft auf meinem Wohnzimmertisch, Festtagsstimmung geht nicht auf Knopfdruck.

Nicht ohne Grund bereiten sich Christen auf Weihnachten, also auf diese kommende Nacht, vier Wochen lang im Advent vor. Jeden Sonntag haben wir in unserer Familie eine weitere Kerze am Adventskranz entzündet, sind

einen Schritt weiter auf Weihnachten zugegangen. Und jetzt: alle Kerzen des Kranzes sind angebrannt. Unter dem Weihnachtsbaum habe ich gestern gemeinsam mit meinen Kindern unsere Holzkrippe aufgebaut: Dort den Stall, hier die Hirten, da die Engel, dort Maria und Josef, in der Mitte die Futterkrippe. Das Wesentliche fehlt heute Morgen noch: Das Kind in der Krippe.

Das Kind kommt erst heute Abend dazu, dann nämlich, wenn wir vor der Bescherung das Weihnachtsevangelium gelesen haben und schließlich das Jesuskind in die leere Krippe legen. Ein schöner Brauch – und doch viel mehr als das. Von Angelus Silesius, einem Theologen, der in der Barockzeit lebte, stammt der Wunsch: „Ach könnte nur dein Herz zu einer Krippe werden, Gott würde noch einmal Kind auf dieser Erde werden.“ Mein Herz, eine Krippe? Ich blicke auf die kleine leere Holzkrippe dort unter unserem Weihnachtsbaum. Fühle meinen Herzschlag. Geht das zusammen? Mir wird klar: Ich kann noch soviel für dieses Fest vorbereiten, noch so viele Geschenke verteilen oder erhalten: wenn ich innerlich nicht bereit bin, mich be-

schenken zu lassen, dann wird es in mir nicht Weihnachten werden. Christen schenken sich zu Weihnachten etwas, weil sie sich selbst zutiefst beschenkt wissen durch die Geburt Jesu Christi. Sie glauben sogar: Gott schenkt sich uns Menschen durch die Geburt seines Sohnes. Durch seine Menschwerdung in Jesus ist er einer von uns geworden und er zeigt uns den Weg zu Gott. Wenn ich den Satz von Angelus Silesius ernst nehme und für mich annehme, dann kann ich Gott eigentlich nicht verlieren; er wohnt ja bereits in mir und ist somit stets bei mir – Gott ist mir selbst dann nahe, wenn ich mich äußerlich von der Krippe entferne. Gott braucht keinen äußeren Ort auf dieser Welt, da er ja bereits in jedem Menschen wohnt.

Heute Nacht werde ich mit meiner Familie den Weihnachtsgottesdienst in unserer Pfarrkirche besuchen, die so genannte „Christmette“. Dann, wenn unser Pfarrer das Kind in die Krippe der Kirche legt, bitte ich darum: Gott, lass mein Herz zur Krippe für dieses Kind werden! Dann ist Weihnachten.

*Autorin: Dr. Meike Wagener-Esser
Pfarrbriefservice.de*

Besondere Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Sa	29.11.	06:30 Uhr	S	Roratemesse, anschl. Frühstück
Sa	06.12.	06:30 Uhr	S	Roratemesse, anschl. Frühstück
So	07.12.	18:30 Uhr	Hs	Evensong Gottesdienst
Mo	08.12.	19:30 Uhr	B	Festmesse zum Patrozinium, es singt der Kirchenchor
Di	09.12.	19:30 Uhr	Hk	Bußandacht
Do	11.12.	15:30 Uhr	Hk	Wortgottesdienst der KiTa zum Advent
Do	11.12.	19:30 Uhr	Hr	Bußandacht
Di	16.12.	09.05 Uhr	S	Wortgottesdienst der KiTa zum Advent
Di	16.12.	11:00 Uhr	E	Wortgottesdienst der KiTa zum Advent
Sa	13.12.	06:30 Uhr	S	Roratemesse, anschl. Frühstück
Sa	20.12..	06:30 Uhr	S	Roratemesse, anschl. Frühstück
Mi	24.12.	10:00 Uhr	Hr	AGO-Seniorenheim, Wortgottesdienst
		15:00 Uhr	E	Kinderkrippenfeier
		15:30 Uhr	S	Kinderkrippenfeier
		16:00 Uhr	Hk	Familienmesse mit Krippenfeier
		16:00 Uhr	Hr	Kinderkrippenfeier
		18:00 Uhr	E	Hl. Messe zum Hl. Abend, es singt der Kirchenchor
		18:00 Uhr	S	Hl. Messe zum Hl. Abend, e singt der Kirchenchor
		22:00 Uhr	Hr	Christmette
		24:00 Uhr	Hk	Christmette, besonders für Jugendliche
Do	25.12.	09:30 Uhr	B	Festmesse, es singt der Kirchenchor
		11:00 Uhr	Hk	Festmesse, es singt der Kirchenchor
Fr	26.12.	09.30 Uhr	Hr	Hl. Messe
		11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe, es singt der Kinder- und Jugendchor Aussendung der Sternsinger Heidkamp
		18:30 Uhr	Hs	Hl. Messe
Sa	27.12.	17:00 Uhr	S	Sonntagvorabendmesse
		18:30 Uhr	B	Sonntagvorabendmesse
		18:30 Uhr	E	Sonntagvorabendmesse Aussendung der Sternsinger Herrenstrunden/Eikamp
So	28.12.	09:30 Uhr	Hr	Hl. Messe
		11:00Uhr	Hk	Hl. Messe
Mi	31.12.	18:30 Uhr	Hk	Hl. Messe zum Jahresabschluss, es singt die Schola
		18:30 Uhr	Hr	Hl. Messe zum Jahresabschluss
		23.30 Uhr	S	Silvesterandacht
Do	01.01.	11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe
Fr	02.01.	14:00 Uhr	Hr	Aussendung der Sternsinger Herkenrath
Fr	02.01.	18:30 Uhr	S	Hl. Messe, Aussendung der Sternsinger Sand
So	04.01.	11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe, anschl. Neujahrsempfang
Di	06.01.	19:30 Uhr	S	Festmesse

Regelmäßige Termine

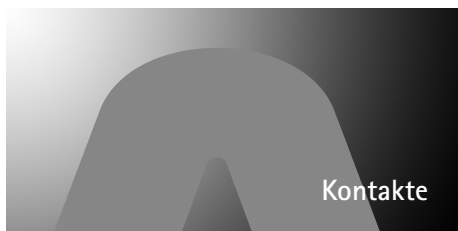
Regelmäßige Gottesdienste

	Heidkamp	Herkenrath/Bärbroich	Herrenstrunden/Eikamp	Sand
Sonntagsmessen/ Vorabendmessen	So 11:00 Uhr	Hr 09:30 Uhr B Sa 18:30 Uhr	E Sa 18:30 Uhr Hs So 18:30 Uhr 1. So im Monat besonders gestalteter Gottesdienst	Sa 17:00 Uhr
Werktags- gottesdienste	Di 09:30 Uhr	Hr Do 18:30 Uhr	Hs Mi 18:30 Uhr mit Kommunion in beiderlei Gestalt	Fr 18:30 Uhr
Taufen	2. So im Monat, 12:30 Uhr	Hr 4. So im Monat, 14:00 Uhr	Hs 1. So im Monat, 14:00 Uhr	3. So im Monat, 14:00 Uhr
Trauerfeiern	nach Absprachen mit dem Beerdigungsinstitut			
Auferstehungsmessen	nach Absprachen mit dem Beerdigungsinstitut			
Hochzeiten, Goldhochzeiten	Sa um 13:30 oder 15:00 Uhr oder Termin nach Absprache			

Regelmäßige Termine

Heidkamp	1. So im Monat (außer in den Ferien)	11:00 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder im Kindergarten
	2. So im Monat	11:00 Uhr	Familienmesse mit Kinderchor
	2. Mi im Monat	15:00 Uhr	Seniorengottesdienst
	jeden Do	17:00 Uhr	Frauengymnastik
	jeden Mi in der Schulzeit	17:30 Uhr	Yoga
Herkenrath	2. So im Monat	11:00 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder
	3. Mi im Monat	20:00 Uhr	ökumen. Kreis „Tanz und Gebet“
	vierzehntägig Mi	14:30 Uhr	Seniorenclub
	jeden Mo	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet
	jeden So	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf
	letzter Sa im Monat	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf in Bärbroich
	4. So im Monat	09:30 Uhr	Familienmesse
	jeden 2. Mittwoch	18:30 Uhr	Abendgebet mit Taizéliedern, Kirche Bärbroich
Herrenstrunden/ Eikamp	3. Do im Monat	16:00 Uhr	Seniorentreff „Fidele Auslese“
	3. Sa im Monat	18:30 Uhr	Familienmesse
Sand	1. Mi im Monat	09:00 Uhr	Frauenmesse, anschl. Frühstück
	1. Sa im Monat	16:30 Uhr	Rosenkranzgebet
	2. - 5. Fr im Monat	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet
	letzter Di im Monat	14:00 Uhr	Wanderung der Frauen
	1. Do im Monat	15:00 Uhr	Seniorentreff

Alle Familienmessen und Kindergottesdienste finden in den Ferien nicht statt.
Bitte beachten Sie die Pfarrmitteilungen, da Verschiebungen möglich sind.



Seelsorge-Notruf	Tel.: 02202-283828		
Seelsorge-Team Leitender Pfarrer Christoph Bernards Pfarrvikar José Pérez Pérez Pastoralreferent Stephan Zinnecker	Tel.: 02202-29307-0 (Büro), Tel.: 02202-8627837 (privat) Tel.: 02204-984084 Tel.: 0157-34525836	Mail: christoph.bernards@joseph-und-antonius.de Mail: jose.perez-perez@joseph-und-antonius.de Mail: stephan.zinnecker@erzbistum-koeln.de	
Subsidiar/Priester im Ruhestand Pater Jean Bawin Pfr. i. R. Dieter Joh. Wischermann	Tel.: 02202-240160 Tel.: 02202-37207		
Pfarrgemeinderat Kontakt: Saskia Höller Kirchenvorstand Kontakt: Martin Großbach	Vorsitzende des PGR St. Joseph und St. Antonius Mail: pfarrgemeinderat@joseph-und-antonius.de stv. Vorsitzender des KV St. Joseph und St. Antonius Mail: martin.grossbach@axa.de		
Pfarrbüros	Öffnungszeiten		
Pastoralbüro - Heidkamp	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach Mo.: 09:30-11:30 Uhr; Di.: 09:00-12:00 Uhr und 14:30-16:30 Uhr Do.: 09:00-12:00 Uhr; Fr.: 09:00-10:30 Uhr		
Kontaktbüro - Herkenrath	Im Fronhof 28, 51429 Bergisch Gladbach Mo.: 14:00-16:00 Uhr; Mi.: 14:00-16:00 Uhr		
Kontaktbüro - Herrenstrunden	Herrenstrunden 32, 51465 Bergisch Gladbach jeden 3. Donnerstag im Monat: 14:00-16:00 Uhr oder nach Vereinbarung		
Kontaktbüro - Sand	Herkenrather Straße 8, 51465 Bergisch Gladbach Mi.: 09:30-11:30 Uhr		
Die Pfarrbüros sind erreichbar unter	Tel.: 02202-29307-0 Fax: 02202-29307-29 E-Mail: buero@joseph-und-antonius.de		
Pfarrsekretärinnen	Gaby Berghaus, Christa Küster, Brigitte Pape		
Pfarrbüchereien	Öffnungszeiten		
Heidkamp	Mi. 16:00-18:00 Uhr So. 10:00-12:30 Uhr		
Herkenrath	Di. 16:00-18:00 Uhr So. 10:00-12:00 Uhr		
Herrenstrunden	Do. 17:00-19:00 Uhr Mo. 17:00-19:00 Uhr		
Sand	Mo. 15:30-17:30 Uhr Fr. 16:00-18:30 Uhr mit Sand-Café		
Kindertagesstätten	Heidkamp	Lerbacher Weg 6, 51469 Bergisch Gladbach, E-Mail: kita.joseph@joseph-und-antonius.de, Leiterin: Ria Altrogge	Tel.: 02202-36305 Fax: 02202-932030
	Herkenrath	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.antonius@joseph-und-antonius.de, Leiterin: Andrea Nilges	Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-206953
	Eikamp	Schallemicher Straße 2, 51519 Odenthal E-Mail: kita.johannes@joseph-und-antonius.de, Leiterin: Dorothea Schubert	Tel.: 02207-2574
	Sand	Herkenrather Straße 10, 51465 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.severin@joseph-und-antonius.de, Leiterin: Anneliese Nesgen	Tel.: 02202-34520 Fax: 02202-108592
Familienbüro	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: familienbuero@joseph-und-antonius.de Sprechzeit: zzt. nur nach telefonischer Vereinbarung über die Kita Herkenrath, das Familienzentrum oder das Pastoralbüro		Tel.: 02204-206954 Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-209653
Katholisches Familienzentrum	Kontakt über die Kita St Antonius Abbas		Tel.: 02204-82907
Caritas-Büro	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach E-Mail: caritas@joseph-und-antonius.de Öffnungszeit: Di.: 16:30-18:00 Uhr		Tel.: 0160-6984367
Blickpunkt-Redaktion	blickpunkt.redaktion@joseph-und-antonius.de		

